

Dr. J. J. J. J. J.

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1941 1. März-Heft

21. Jahrgang Nr. 5

INHALT

Fläche und Einwohnerzahl der Gaue der NSDAP..... S. 86

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Wohnungsbau im Deutschen Reich im Jahre 1940 S. 91

Die Wirtschaftsstruktur Bulgariens S. 92

I. Gebiet, Bevölkerung, Verkehr und Außenhandel

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Februar 1941 S. 97

Die Großhandelspreise

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen

Die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten im Winter 1940/41 S. 100

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Hypothekenbewegung in Preußen in den Jahren 1923 bis 1939 S. 102

Die Reichsschuld im Dezember 1940 S. 103

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Lebenskraft und Lebenswille der europäischen Völker bei Beginn
des Krieges S. 105

Die Ehestandsdarlehen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1940 ... S. 107

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Januar 1941 S. 108

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

Für ostdeutschen Gemeindeverband wird bald als

Leiter des Statistischen Amtes

eine Fachkraft mit gediegener wissenschaftlicher Vorbildung und reichen praktischen Erfahrungen gesucht. Einstellung im Beamtenverhältnis.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnissen sind einzureichen an:

Oberpräsident (Verwaltung des Schlesischen Provinzialverbandes), **Breslau 2, Gartenstraße 74**, Landeshaus

TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Angebote durch die autorisierte Werkvertretung
HORN & GÜRWITZ Inh.: **OSKAR GÜRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67

Die Bereinigung alter Schulden

nach dem Gesetz vom 3. September 1940

nebst Ausführungsvorschriften und Formularen

erläutert von Dr. jur. Franz Hennig, Rechtsanwalt in Berlin, und Dr. jur. Karl Künne, Syndikus in Wuppertal-Elberfeld. Dritte, völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage des weitverbreiteten Kommentars

Umfang 176 Seiten DIN A 5. Preis broschiert RM. 4.60

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Unser

71. JAHRESBERICHT

über das

Geschäftsjahr 1940

ist erschienen und steht jetzt bei allen unseren
Geschäftsstellen zur Verfügung der Interessenten

COMMERZBANK

Aktiengesellschaft

Es ist erschienen

Italiens Wirtschafts- und Sozialpolitik

Von ODON POR

Herausgegeben vom

Istituto Nazionale per le Relazioni Culturali coll'Estero

148 Seiten DIN A 5

Brosch. RM. 6.—

Im Laufe der letzten 20 Jahre konnten nur in einzelnen Ländern, zuallererst in Italien, Ideen und Kräfte zur Reife und Auswirkung gelangen, die, aus dem Erlebnis des Weltkrieges geboren, die menschliche Kultur retten werden.

Durch die Erfassung und den Einsatz dieser Ideen und Kräfte fand Italien eine neue Technik des sozialen Friedens. Erst wenn alle Nationen diese im Innern angewandt haben werden, wird der Friede zwischen den Völkern gesichert sein. Es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß die Entwicklung in dieser Richtung verläuft.

Das vorliegende Buch, das den ersten Bericht, der in den folgenden Jahren fortgesetzt wird, enthält, gibt Gelegenheit, aus maßgeblicher Quelle die politischen Richtlinien und Tendenzen und die geistigen Kräfte kennenzulernen, die der italienischen Wirtschaft das Gepräge geben und ihre Entwicklung und Orientierung bestimmen und erklären.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik · Paul Schmidt, Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1941 1. März-Heft

Abgeschlossen am 18. März 1941
Ausgegeben am 21. März 1941

21. Jahrgang Nr. 5

Für Führer und Volk starben

von der Gefolgschaft des Statistischen Reichsamts

Alfred Ekman, Regierungsassistent, Soldat,
gefallen im September 1939

Gustav König, Regierungsassistent, Oberleutnant und Kompanie-Chef,
gefallen im Juni 1940

Dr. Walther Kost, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, Gefreiter,
gefallen im Juni 1940

Werner Schörnack, Büroangestellter, Gefreiter,
gefallen im Juni 1940

Max Holdorf, Büroangestellter, Soldat,
gefallen im Juni 1940

Bruno Schulz II, Büroangestellter, Sanitäts-Gefreiter,
an einer schweren Verwundung gestorben im Juni 1940

Werner Meyer, Büroangestellter, Soldat,
seit der Rheinübersetzung im Juni 1940 vermißt

Ehre ihrem Andenken!

Berlin, am Heldengedenktag 1941

Der Präsident des Statistischen Reichsamts

Godlewski

Fläche und Einwohnerzahl der Gaue der NSDAP

Das Deutsche Reich mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und Mähren gliedert sich in 42 Gaue der NSDAP, deren Umfang aus der untenstehenden Karte und der Übersicht S. 88 zu ersehen ist. (Hinzu kommt noch der Gau Auslandsorganisation.) Das Gebiet der einzelnen Gaue deckt sich in der Regel mit dem Gebiet eines oder mehrerer höherer Verwaltungsbezirke. So sind die neuen Reichsgaue der Ostmark, der eingegliederten Ostgebiete und der Reichsgau Sudetenland, die östlichen Provinzen Preußens mit Einschluß von Schleswig-Holstein und Berlin sowie die Länder Mecklenburg und Sachsen ohne jede Überschneidung mit der politischen Gliederung gleichzeitig Gaue der NSDAP. In Mittel- und Westdeutschland bilden meist ein oder zwei preußische Regierungsbezirke, gegebenenfalls zusammen mit ein oder zwei angrenzenden kleineren Ländern, einen Partei-gau. Als Beispiel dafür sei der Gau Weser-Ems genannt, der die

Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück der Provinz Hannover sowie die Länder Oldenburg und Bremen umfaßt.

Größere Überschneidungen zwischen Gaugrenzen und politischen Grenzen sind nur bei drei Regierungsbezirken vorhanden. Der Fall, daß dabei ein einzelner Regierungsbezirk durchschnitten wird, kommt eigentlich nur im dichtbesiedelten rheinisch-westfälischen Industriegebiet vor, wo sich die Gaue Düsseldorf und Essen in den Regierungsbezirk Düsseldorf teilen. In einem anderen Falle (Regierungsbezirk »Oberfranken und Mittelfranken«) durchschneiden die Gaugrenzen den Regierungsbezirk nur deshalb, weil die ursprünglich selbständigen Regierungsbezirke »Oberfranken« und »Mittelfranken« später zu einem einzigen Regierungsbezirk zusammengelegt worden sind. Schließlich ist noch die Zuweisung mehrerer Kreise vom Hauptteil des Regierungsbezirks Kassel an den Gau Hessen-Nassau zu erwähnen, was sich ohne



Nr.	Die Gaue der NSDAP	Fläche	Einwohner
		qkm	1939 ¹⁾
		nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941	
1	Baden	15 089,94	2 502 023
2	Bayerische Ostmark	29 599,96	2 370 658
3	Berlin	883,66	4 338 756
4	Danzig-Westpreußen	26 057,32	2 287 394
5	Düsseldorf	2 672,48	2 261 909
6	Essen	2 825,11	1 921 326
7	Franken	7 618,49	1 077 216
8	Halle-Merseburg	10 202,37	1 578 292
9	Hamburg	746,62	1 711 877
10	Hessen-Nassau	15 029,84	3 117 266
11	Kärnten	11 553,63	449 713
12	Köln-Aachen	8 161,80	2 432 095
13	Kurhessen	9 200,26	971 887
14	Magdeburg-Anhalt	13 910,20	1 820 416
15	Mainfranken	8 432,28	840 663
16	Mark Brandenburg	38 278,46	3 007 933
17	Mecklenburg	15 721,66	900 427
18	Moselland	11 876,07	1 367 354
19	München-Oberbayern	16 410,63	1 938 447
20	Niederdonau	23 502,01	1 697 676
21	Niederschlesien ²⁾	26 984,78	3 286 539
22	Oberdonau	14 216,02	1 034 871
23	Oberschlesien ²⁾	20 635,90	4 341 084
24	Ost-Hannover	18 005,71	1 060 509
25	Ostpreußen	52 731,03	3 336 777
26	Pommern	38 409,00	2 393 844
27	Sachsen	14 994,70	5 231 739
28	Salzburg	7 152,96	257 226
29	Schleswig-Holstein	15 687,47	1 589 267
30	Schwaben	10 231,34	946 212
31	Steiermark	17 383,87	1 116 407
32	Sudetenland	22 608,23	2 943 187
33	Süd-Hannover-Braunschweig	14 552,86	2 136 961
34	Thüringen	15 762,95	2 446 182
35	Tirol-Vorarlberg	13 126,06	486 400
36	Wartheland	43 905,19	4 693 722
37	Weser-Ems	15 044,02	1 839 302
38	Westfalen-Nord	14 558,82	2 822 603
39	Westfalen-Süd	7 656,50	2 678 026
40	Westmark	7 416,72	1 892 240
41	Wien	1 215,52	1 929 976
42	Württemberg-Hohenzollern	20 656,91	2 974 373
Deutsches Reich ... mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und Mähren.		680 709,35	90 030 765
43	Auslandsorganisation ³⁾		

¹⁾ Im Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939, im Memelland fortgeschriebene Bevölkerung am 1. Januar 1940, in den eingegliederten Ostgebieten Bevölkerung Ende 1939, in Eupen, Malmedy und Moersnet Bevölkerung Mitte 1940. — ²⁾ Die Gaue Niederschlesien und Oberschlesien sind mit Wirkung vom 18. 1. 1941 aus dem Gau Schlesien gebildet worden. — ³⁾ Sitz: Berlin.

ist (vgl. die Gaue Magdeburg-Anhalt, Halle-Merseburg, Thüringen, Süd-Hannover-Braunschweig). Bestehen geblieben sind hier bei der Gaueinteilung nur die thüringischen Exklaven Ostheim (im Gau Mainfranken) und Allstedt (im Gau Halle-Merseburg) sowie die braunschweigische Exklave Calförde (im Gau Magdeburg-Anhalt).

In Bayern rechts des Rheins decken sich die Gaugrenzen, abgesehen von einigen Grenzverschiebungen zwischen Schwaben und München-Oberbayern, mit den Grenzen jetziger oder ehemaliger Regierungsbezirke. Bei den Gaue Württemberg-Hohenzollern und Baden sind die Abweichungen gegenüber den politischen Grenzen durchweg auf die Bereinigung von Gebietsausschlüssen hinsichtlich einzelner Gemeinden oder Wohnplätze zurückzuführen. Wegen weiterer Einzelheiten wird auf die Beschreibung der Gauggebiete in der Übersicht S. 88 verwiesen.

Die Größe der einzelnen Gaue weist starke Unterschiede auf, wie die nachstehende Übersicht zeigt.

Reihenfolge der Gaue der NSDAP. nach Fläche und Einwohnerzahl

Reihenfolge nach der Fläche		Reihenfolge nach der Einwohnerzahl	
Ostpreußen	52 731 qkm	Sachsen	5 231 739
Wartheland	43 905 "	Wartheland	4 693 722
Pommern	38 409 "	Oberschlesien	4 341 084
Mark Brandenburg	38 278 "	Berlin	4 338 756
Bayerische Ostmark	29 600 "	Ostpreußen	3 336 777
Niederschlesien	26 985 "	Niederschlesien	3 286 539
Danzig-Westpreußen	26 057 "	Hessen-Nassau	3 117 266
Niederdonau	23 502 "	Mark Brandenburg	3 007 933
Sudetenland	22 608 "	Württemberg-Hohenzollern	2 974 373
Württemberg-Hohenzollern	20 657 "	Sudetenland	2 943 187
Oberschlesien	20 636 "	Westfalen-Nord	2 822 603
Ost-Hannover	18 006 "	Westfalen-Süd	2 678 026
Steiermark	17 384 "	Baden	2 502 023
München-Oberbayern	16 411 "	Thüringen	2 446 182
Thüringen	15 763 "	Köln-Aachen	2 432 095
Mecklenburg	15 722 "	Pommern	2 393 844
Schleswig-Holstein	15 687 "	Bayerische Ostmark	2 370 658
Baden	15 090 "	Danzig-Westpreußen	2 287 394
Weser-Ems	15 044 "	Düsseldorf	2 261 909
Hessen-Nassau	15 030 "	Süd-Hannover-Braunschweig	2 136 961
Sachsen	14 995 "	München-Oberbayern	1 938 447
Westfalen-Nord	14 559 "	Wien	1 929 976
Süd-Hannover-Braunschweig	14 553 "	Essen	1 921 326
Oberdonau	14 216 "	Westmark	1 892 240
Magdeburg-Anhalt	13 910 "	Weser-Ems	1 839 302
Tirol-Vorarlberg	13 126 "	Magdeburg-Anhalt	1 820 416
Moselland	11 876 "	Hamburg	1 711 877
Kärnten	11 554 "	Niederdonau	1 697 676
Schwaben	10 231 "	Schleswig-Holstein	1 589 267
Halle-Merseburg	10 202 "	Halle-Merseburg	1 578 292
Kurhessen	9 200 "	Moselland	1 367 354
Mainfranken	8 432 "	Steiermark	1 116 407
Köln-Aachen	8 162 "	Franken	1 077 216
Westfalen-Süd	7 656 "	Ost-Hannover	1 060 509
Franken	7 618 "	Oberdonau	1 034 871
Westmark	7 417 "	Kurhessen	971 887
Salzburg	7 153 "	Schwaben	946 212
Essen	2 825 "	Mecklenburg	900 417
Düsseldorf	2 672 "	Mainfranken	840 663
Wien	1 216 "	Tirol-Vorarlberg	486 400
Berlin	884 "	Kärnten	449 713
Hamburg	747 "	Salzburg	257 226

weiteres aus der geographischen Lage dieser Kreise (südlich von Oberhessen) ergibt.

Fast alle übrigen, auf kleinere Gebietsteile beschränkten Abweichungen zwischen Gaugrenzen und politischen Grenzen erklären sich daraus, daß die Gaue grundsätzlich die innerhalb ihrer Grenzen liegenden Gebietsausschlüsse (Exklaven) von Nachbarländern mit umfassen. Es handelt sich dabei entweder um einen einzelnen Kreis oder um einzelne Gemeinden oder auch um einzelne Wohnplätze (Gemeindeteile) eines benachbarten Landes, die in den betreffenden Gau mit hineingenommen worden sind. Diese Flurbereinigung ist besonders für die in Mittelddeutschland gelegenen Gaue von Bedeutung, wo noch von der früheren Kleinstaaterei her eine größere Gebietszersplitterung übriggeblieben

Der Fläche nach am größten sind die Gaue Ostpreußen (52 731 qkm), Wartheland (43 905 qkm), Pommern (38 409 qkm) und Mark Brandenburg (38 278 qkm); hinsichtlich der Einwohnerzahl stehen Sachsen (5,2 Mill.), Wartheland (4,7 Mill.), Oberschlesien und Berlin (je 4,3 Mill.) sowie Ostpreußen und Niederschlesien (je 3,3 Mill.) an der Spitze. Die beiden an Fläche größten Gaue sind also auch mit ihrer Einwohnerzahl unter den ersten fünf Gaue vertreten. Die kleinste Fläche haben naturgemäß die drei, je einen eigenen Gau bildenden Millionstädte Hamburg, Berlin und Wien. Nach der Einwohnerzahl befinden sich an letzter Stelle die auch hinsichtlich ihrer Bevölkerungsdichte am weitesten unter dem Reichsdurchschnitt liegenden Gaue Salzburg, Kärnten und Tirol-Vorarlberg.

Das Gebiet der Gaue der NSDAP

Zum Gaugebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner	Zum Gaugebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner
	qkm	1939 ¹⁾		qkm	1939 ¹⁾
	nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941			nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941	
1. Gau Baden (Sitz: Karlsruhe)			Noch: 5. Düsseldorf (Sitz: Düsseldorf)		
Land Baden	15 069,37	2 502 442	München Gladbach	98,14	128 418
abzüglich			Neuß	52,64	59 654
Gemeinde Adelsreute	5,24	149	Remscheid	64,62	103 915
» Wangen ..	2,82	146	Rheydt	44,97	77 339
Wohnplatz Dichten- hausen der Ge- meinde Burgweiler	1,50	35	Solingen	79,96	140 466
Gemeinde Schluchtern (Kr. Sinsheim, Landeskomm.-Bez. Mannheim)	6,64	1 074	Viersen	31,36	33 854
Wohnplatz Bernbrunn der Gemeinde Allfeld (Kr. Mosbach, Landeskomm.- Bez. Mannheim)	0,88	45	Wuppertal	148,80	401 672
bleiben	15 052,29	2 500 993	die Landkreise		
zuzüglich			Düsseldorf-Mettmann	433,21	184 851
Vom Land Preußen, Hohenzollerische Lande, Kreis Sigmaringen:			Grevenbroich-Neuß	508,72	110 498
Gemeinde Igelswies	3,10	91	Kempen-Krefeld	529,95	146 770
» Thalheim	9,47	430	Rhein-Wupperkreis	408,80	162 094
Wohnplatz Mühlhausen der Gemeinde Selgetsweiler	0,52	13	(Die übrigen Kreise gehören zum Gau Essen)		
» Tautenbronn der Gemeinde			Gau Düsseldorf insgesamt ...	2 672,48	2 261 909
» Gaisweiler	1,52	41			
» Thiergarten der Gemeinde Vilsingen	3,23	80	6. Essen (Sitz: Essen)		
Vom Land Württemberg:			Vom Reg.-Bez. Düsseldorf (Rheinprovinz):		
Gemeinde Deubach (Kr. Mergentheim)	6,22	160	die Stadtkreise		
Wohnplatz Bowiesen der Gemeinde Bernsfelden (Kr. Mergent- heim)	1,02	33	Duisburg	143,98	434 646
» Hohentwiel } der Stadt	1,16	46	Essen	188,45	666 743
» Bruderhof } Tuttingen	2,67	17	Mülheim a. d. Ruhr	88,11	137 540
Vom Land Hessen, Kreis Bergstraße:			Oberhausen	77,02	191 842
Wohnplatz Finkenhof ... } der Stadt	1,33	8	die Landkreise		
» Helmhof ... } Bad	7,00	111	Dinslaken	221,27	65 315
» Zimmerhöfer } Wimpfen			Geldern	510,82	61 230
Feld	0,41	—	Kleve	508,21	88 254
Gau Baden insgesamt	15 089,94	2 502 023	Moers	563,04	191 545
			Rees	524,21	84 211
			(Die übrigen Kreise gehören zum Gau Düsseldorf)		
			Gau Essen insgesamt ...	2 825,11	1 921 326
2. Bayerische Ostmark (Sitz: Bayreuth)			7. Franken (Sitz: Nürnberg)		
Vom Land Bayern:			Vom Land Bayern, Reg.-Bez. Oberfranken und Mittelfranken:		
Reg.-Bez. Niederbayern und Oberpfalz ..	22 097,00	1 562 424	Der Teil Mittelfranken	7 618,49	1 077 216
Vom Reg.-Bez. Oberfranken und Mittel- franken mit 15 121,45 qkm und 1 885 450 Einwohnern:			(Der Teil Oberfranken gehört zum Gau Bayerische Ostmark)		
Der Teil Oberfranken	7 502,96	808 234	Gau Franken insgesamt ...	7 618,49	1 077 216
(Der Teil Mittelfranken gehört zum Gau Franken)					
Gau Bayerische Ostmark insgesamt ..	29 599,96	2 370 658	8. Halle-Merseburg (Sitz: Halle a. S.)		
			Reg.-Bez. Merseburg (Provinz Sachsen) ...	10 217,76	1 579 373
3. Berlin (Sitz: Berlin)			abzüglich		
Reichshauptstadt Berlin	883,66	4 338 756	Gemeinde Kischlitz (Kr. Weißenfels) ..	1,42	57
Gau Berlin insgesamt ...	883,66	4 338 756	» Löbnitz a./Linde (Saalkr.) ..	4,47	341
			» Pösigk	1,80	134
4. Danzig-Westpreußen (Sitz: Danzig)			» Repau } (Kr.	1,41	85
Reichsgau Danzig-Westpreußen	26 057,32	2 287 394	» Möst b. Schierau } Bitter- feld)	3,08	144
Gau Danzig-Westpreußen insges. ...	26 057,32	2 287 394	» Schierau	5,89	357
			» Priorau	4,85	365
			bleiben	10 194,84	1 577 890
			zuzüglich		
5. Düsseldorf (Sitz: Düsseldorf)			Vom Land Thüringen, Kr. Stadtroda:		
Vom Reg.-Bez. Düsseldorf (Rheinprovinz) mit 5 497,59 qkm und 4 183 235 Ein- wohnern:			Gemeinde Hainchen	2,49	184
die Stadtkreise			Vom Land Anhalt, Kr. Ballenstedt:		
Düsseldorf	158,69	541 410	Gemeinde Tilkerode	5,04	218
Krefeld	112,62	170 968	Gau Halle-Merseburg insgesamt ..	10 202,37	1 578 292
			9. Hamburg (Sitz: Hamburg)		
			Hansestadt Hamburg	746,62	1 711 877
			Gau Hamburg insgesamt ...	746,62	1 711 877

¹⁾ Im Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939, im Memelland fortgeschriebene Bevölkerung am 1. Januar 1940, in den eingegliederten Ostgebieten Bevölkerung Ende 1939, in Eupen, Malmedy und Moresnet Bevölkerung Mitte 1940.

Noch: Das Gebiet der Gaue der NSDAP

Zum Gaugebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner	Zum Gaugebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner
	qkm	1939 ¹⁾		qkm	1939 ¹⁾
	nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941			nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941	
10. Hessen-Nassau (Sitz: Frankfurt a. M.)			14. Magdeburg-Anhalt (Sitz: Dessau)		
Land Hessen	7 690,62	1 469 215	Reg.-Bez. Magdeburg (Provinz Sachsen)... abzüglich	11 589,39	1 388 245
abzüglich			Gemeinde Preußisch Offleben (Kr. Haldensleben)	3,46	259
Stadt Bad Wimpfen (Kr. Bergstraße)	28,12	3 328	Gemeinde Böckwitz (Kr. Salzwedel) ..	7,72	200
bleiben	7 662,50	1 465 887	bleiben	11 578,21	1 387 786
zuzüglich			zuzüglich		
Reg.-Bez. Wiesbaden (Provinz Hessen-Nassau)	5 958,55	1 461 425	Vom Reg.-Bez. Merseburg (Provinz Sachsen):		
Vom Reg.-Bez. Kassel (Provinz Hessen-Nassau) mit 10 888,30 qkm und 1 213 686 Einwohnern:			Gemeinde Priorau }	4,85	365
der Stadtkreis			" Möst b. } (Kr. Bitterfeld)		
Hanau	20,54	42 191	" Repau }	3,08	144
die Landkreise			" Pösigk }	1,41	85
Gelnhausen	643,96	55 239	" Schierau }	1,80	134
Hanau	281,52	60 138	" Löbnitz a./Linde (Saalkreis)	5,89	357
Schlüchtern	462,77	32 386	Land Anhalt mit 2 315,53 qkm und 431 422 Einwohnern abzüglich Gemeinde Tilkerode (Kr. Ballenstedt) mit 5,04 qkm und 218 Einwohnern	4,47	341
(Der Hauptteil des Reg.-Bez. Kassel gehört zum Gau Kurhessen, der Kreis Herrschaft Schmalkalden zum Gau Thüringen)				2 310,49	431 204
Gau Hessen-Nassau insgesamt ...	15 029,84	3 117 266	Gau Magdeburg-Anhalt insgesamt ...	13 910,20	1 820 416
11. Kärnten (Sitz: Klagenfurt)			15. Mainfranken (Sitz: Würzburg)		
Reichsgau Kärnten	11 553,63	449 713	Vom Land Bayern:		
Gau Kärnten insgesamt ...	11 553,63	449 713	Reg.-Bez. Mainfranken	8 432,28	840 663
12. Köln-Aachen (Sitz: Köln)			Gau Mainfranken insgesamt ...		
Reg.-Bez. Aachen (Rheinprovinz)	4 183,07	836 418		8 432,28	840 663
Reg.-Bez. Köln (Rheinprovinz)	3 978,73	1 595 677	16. Mark Brandenburg (Sitz: Berlin)		
Gau Köln-Aachen insgesamt ...	8 161,80	2 432 095	Provinz Mark Brandenburg	38 278,46	3 007 933
13. Kurhessen (Sitz: Kassel)			Gau Mark Brandenburg insgesamt ..		
Vom Reg.-Bez. Kassel (Provinz Hessen-Nassau) mit 10 888,30 qkm und 1 213 686 Einwohnern:				38 278,46	3 007 933
die Stadtkreise			17. Mecklenburg (Sitz: Schwerin)		
Fulda	18,79	33 963	Land Mecklenburg	15 721,66	900 417
Kassel	105,65	216 141	Gau Mecklenburg insgesamt ...	15 721,66	900 417
Marburg a. d. Lahn	22,01	27 920	18. Moselland (Sitz: Koblenz)		
die Landkreise			Reg.-Bez. Koblenz (Rheinprovinz)	6 554,37	871 624
Kreis der Eder	333,99	19 507	" " Trier "	5 321,70	495 730
Kreis des Eisenberges	454,12	24 911	Gau Moselland insgesamt ²⁾ ...	11 876,07	1 367 354
Eschwege	502,06	51 192	19. München-Oberbayern (Sitz: München)		
Frankenberg (Eder)	725,09	36 456	Vom Land Bayern:		
Fritzlar-Homberg	661,90	58 023	Reg.-Bez. Oberbayern	16 676,16	1 958 729
Fulda	952,31	71 883	abzüglich		
Hersfeld	499,77	49 017	Kreis Friedberg	338,28	23 543
Hofgeismar	610,38	41 620	Gemeinde Obermeitingen (Kr. Landsberg)	10,03	406
Hünfeld	445,06	25 277	bleiben	16 327,85	1 934 780
Kassel	315,68	50 937	zuzüglich		
Marburg a. d. Lahn	875,70	65 625	Vom Reg.-Bez. Schwaben, Kreis Kaufbeuren:		
Melsungen	389,01	34 290	Gemeinde Asch	10,95	571
Rotenburg i. Hessen-Nassau	554,84	41 871	" Denklingen	20,14	993
Kreis der Twiste	302,29	17 650	" Dienhausen	6,86	140
Witzenhausen	428,83	37 877	" Ellighofen	5,78	224
Wolfhagen	417,32	27 313	" Leeder	21,57	794
Ziegenhain	585,46	40 414	" Oberdießen	4,37	201
(Die Kreise Gelnhausen, Hanau [Stadt und Land] und Schlüchtern des Reg.-Bez. Kassel gehören zum Gau Hessen-Nassau, der Kreis Herrschaft Schmalkalden zum Gau Thüringen)			" Seestall	4,77	302
Gau Kurhessen insgesamt ...	9 200,26	971 887	" Unterdießen	8,34	442
			Gau München-Oberbayern insgesamt	16 410,63	1 938 447

¹⁾ Im Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939, im Memelland fortgeschriebene Bevölkerung am 1. Januar 1940, in den eingegliederten Ostgebieten Bevölkerung Ende 1939, in Eupen, Malmédy und Moersnet Bevölkerung Mitte 1940. — ²⁾ Zum Gau Moselland gehört außerdem das ehemalige Großherzogtum Luxemburg mit 2 585,49 qkm und 296 913 Einwohnern nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1935.

Noch: Das Gebiet der Gaue der NSDAP

Zum Gauggebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner	Zum Gauggebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner
	qkm	1939 ¹⁾		qkm	1939 ¹⁾
	nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941			nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941	
20. Niederdonau (Sitz: Krems an der Donau)			Noch: 30. Schwaben (Sitz: Augsburg)		
Reichsgau Niederdonau	23 502,01	1 697 676	zuzüglich		
Gau Niederdonau insgesamt ...	23 502,01	1 697 676	Vom Reg.-Bez. Oberbayern:		
			Kreis Friedberg	338,28	23 543
21. Niederschlesien (Sitz: Breslau)²⁾			Gemeinde Obermeitingen (Kr. Landsberg).....	10,03	406
Provinz Niederschlesien	26 984,78	3 286 539	Gau Schwaben insgesamt ...	10 231,34	946 212
Gau Niederschlesien insgesamt ...	26 984,78	3 286 539	31. Steiermark (Sitz: Graz)		
22. Oberdonau (Sitz: Linz)			Reichsgau Steiermark	17 383,87	1 116 407
Reichsgau Oberdonau.....	14 216,02	1 034 871	Gau Steiermark insgesamt ...	17 383,87	1 116 407
Gau Oberdonau insgesamt ...	14 216,02	1 034 871	32. Sudetenland (Sitz: Reichenberg)		
23. Oberschlesien (Sitz: Kattowitz)²⁾			Reichsgau Sudetenland	22 608,23	2 943 187
Provinz Oberschlesien	20 635,90	4 341 084	Gau Sudetenland insgesamt ...	22 608,23	2 943 187
Gau Oberschlesien insgesamt ...	20 635,90	4 341 084	33. Süd-Hannover-Braunschweig (Sitz: Hannover)		
24. Ost-Hannover (Sitz: Lüneburg)			Reg.-Bez. Hannover (Provinz Hannover)..	6 242,72	967 627
Reg.-Bez. Lüneburg (Provinz Hannover)..	11 213,33	554 272	abzüglich		
» » Stade » » ..	6 784,66	506 037	Kreis Grafschaft Schaumburg	443,31	50 813
Vom Reg.-Bez. Magdeburg (Provinz Sachsen):			bleiben	5 799,41	916 814
Gemeinde Böckwitz (Kr. Salzwedel)..	7,72	200	zuzüglich		
Gau Ost-Hannover insgesamt ...	18 005,71	1 060 509	Reg.-Bez. Hildesheim (Provinz Hannover)	5 077,94	636 550
25. Ostpreußen (Sitz: Königsberg)			Vom Reg.-Bez. Magdeburg (Provinz Sachsen):		
Provinz Ostpreußen	52 731,03	3 336 777	Gemeinde Preußisch Offleben (Kr. Haldensleben)	3,46	259
Gau Ostpreußen insgesamt ...	52 731,03	3 336 777	Land Braunschweig	3 672,05	583 338
26. Pommern (Sitz: Stettin)			Gau Süd-Hannover-Braunschweig insgesamt	14 552,86	2 136 961
Provinz Pommern.....	38 409,00	2 393 844	34. Thüringen (Sitz: Weimar)		
Gau Pommern insgesamt ...	38 409,00	2 393 844	Land Thüringen	11 760,35	1 743 624
27. Sachsen (Sitz: Dresden)			abzüglich		
Land Sachsen	14 994,70	5 231 739	Gemeinde Hainchen (Kr. Stadtroda)..	2,49	184
Gau Sachsen insgesamt	14 994,70	5 231 739	bleiben	11 757,86	1 743 440
28. Salzburg (Sitz: Salzburg)			zuzüglich		
Reichsgau Salzburg	7 152,96	257 226	Reg.-Bez. Erfurt (Provinz Sachsen).....	3 724,42	650 840
Gau Salzburg insgesamt ...	7 152,96	257 226	Vom Reg.-Bez. Kassel (Provinz Hessen-Nassau):		
29. Schleswig-Holstein (Sitz: Kiel)			Kreis Herrschaft Schmalkalden	279,25	51 845
Provinz Schleswig-Holstein	15 687,47	1 589 267	Vom Reg.-Bez. Merseburg (Provinz Sachsen):		
Gau Schleswig-Holstein insgesamt ...	15 687,47	1 589 267	Gemeinde Kischlitz (Kr. Weißenfels) .	1,42	57
30. Schwaben (Sitz: Augsburg)			Gau Thüringen insgesamt ...	15 762,95	2 446 182
Vom Land Bayern:			35. Tirol-Vorarlberg (Sitz: Innsbruck)		
Reg.-Bez. Schwaben	9 965,81	925 930	Reichsgau Tirol	10 621,27	330 309
abzüglich			Verwaltungsbezirk Vorarlberg	2 504,79	156 091
Gemeinde Asch	10,95	571	Reichsgau Tirol-Vorarlberg insgesamt	13 126,06	486 400
» Dienhausen	6,86	140	36. Wartheland (Sitz: Posen)		
» Denklingen	20,14	993	Reichsgau Wartheland.....	43 905,19	4 693 722
» Ellighofen	5,78	224	Gau Wartheland insgesamt ...	43 905,19	4 693 722
» Leeder	21,57	794			
» Oberdießen	4,37	201			
» Seestall	4,77	302			
» Unterdießen	8,34	442			
bleiben	9 883,03	922 263			

¹⁾ Im Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939, im Memelland fortgeschriebene Bevölkerung am 1. Januar 1940, in den eingegliederten Ostgebieten Bevölkerung Ende 1939, in Eupen, Malmedy und Moresnet Bevölkerung Mitte 1940. — ²⁾ Die Gaue Niederschlesien und Oberschlesien sind mit Wirkung vom 18. Januar 1941 aus dem Gau Schlesien gebildet worden.

Noch: Das Gebiet der Gaue der NSDAP

Zum Gaugebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner	Zum Gaugebiet gehörende Verwaltungsbezirke	Fläche	Einwohner
	qkm	1939 ¹⁾		nach dem Gebietsstand vom 1. Januar 1941	qkm
37. Weser-Ems (Sitz: Oldenburg i. O.)			Noch: 42. Württemberg-Hohenzollern (Sitz: Stuttgart)		
Reg.-Bez. Aurich (Provinz Hannover)	3 118,51	295 687	abzüglich		
» » Osnabrück (Provinz Hannover)	6 204,88	515 883	Beim Land Württemberg:		
Land Oldenburg	5 396,47	577 648	Gemeinde Deubach (Kr. Mergentheim)	6,22	160
» Bremen	324,16	450 084	Wohnplatz Bowiesen der Gemeinde Berensfelden (Kr. Mergentheim)	1,02	33
Gau Weser-Ems insgesamt	15 044,02	1 839 302	» Hohentwiel } der Stadt	1,16	46
38. Westfalen-Nord (Sitz: Münster i. W.)			» Brüderhof } Tuttlingen		
Reg.-Bez. Minden (Provinz Westfalen)	5 267,72	928 655	(Kr. Tuttlingen)	2,67	17
» » Münster (Provinz Westfalen)	7 292,29	1 602 720	Bei den Hohenzollerischen Landen:		
Vom Reg.-Bez. Hannover (Provinz Hannover):			Gemeinde Igelswies	3,10	91
Kreis Grafschaft Schaumburg	443,31	50 813	» Thalheim	9,47	430
Land Lippe	1 215,18	187 220	Wohnplatz Mühlhausen der Gemeinde Selgetsweiler	0,52	13
» Schaumburg-Lippe	340,32	53 195	Wohnplatz Tautenbrunn der Gemeinde Gaisweiler	1,52	41
Gau Westfalen-Nord insgesamt	14 558,82	2 822 603	Wohnplatz Thiergarten der Gemeinde Vilsingen	3,23	80
39. Westfalen-Süd (Sitz: Bochum)			bleiben	20 620,45	2 969 715
Reg.-Bez. Arnsberg (Provinz Westfalen)	7 656,50	2 678 026	zuzüglich		
Gau Westfalen-Süd insgesamt	7 656,50	2 678 026	Vom Land Baden:		
40. Westmark (Sitz: Neustadt an der Weinstraße)			Gemeinde Adelsreute } (Kr. Überlingen, Landes-komm.-Bez. Konstanz)	5,24	149
Saarland	1 924,39	842 454	» Wangen } Landes-komm.-Bez. Konstanz)	2,82	146
Vom Land Bayern:			Wohnplatz Dichtenhausen der Gemeinde Burgweiler	1,50	35
Reg.-Bez. Pfalz	5 492,33	1 049 786	Gemeinde Schluchtern (Kr. Sinsheim, Landeskomm.-Bez. Mannheim)	6,64	1 074
Gau Westmark insgesamt²⁾	7 416,72	1 892 240	Wohnplatz Bernbrunn der Gemeinde Allfeld (Kr. Mosbach, Landeskomm.-Bez. Mannheim)	0,88	45
41. Wien (Sitz: Wien)			Vom Land Hessen, Kreis Bergstraße:		
Reichsgau Wien	1 215,52	1 929 976	Wohnplatz Wimpfen a. Berg } der Stadt		2 586
Gau Wien insgesamt	1 215,52	1 929 976	» Wimpfen i. Tal } Bad	19,38	445
42. Württemberg-Hohenzollern (Sitz: Stuttgart)			» Hohenstadt } Wimpfen		178
Land Württemberg	19 507,10	2 896 920	Gau Württemberg-Hohenzollern insgesamt	20 656,91	2 974 373
Hohenzollerische Länder	1 142,26	73 706			
zusammen	20 649,36	2 970 626			

¹⁾ Im Reichsgebiet Mitte 1939 ohne Memelland Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939, im Memelland fortgeschriebene Bevölkerung am 1. Januar 1940, in den eingegliederten Ostgebieten Bevölkerung Ende 1939, in Eupen, Malmedy und Moresnet Bevölkerung Mitte 1940. — ²⁾ Zum Gau Westmark gehört außerdem Lothringen mit 8 262,06 qkm und 649 275 Einwohnern nach der Volkszählung vom 8. März 1936.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Wohnungsbau im Deutschen Reich im Jahre 1940

Vorläufige Ergebnisse

Nachdem nunmehr die — im wesentlichen als endgültig anzusehenden — Ergebnisse der monatlichen Erhebungen über die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten (Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern) für das Jahr 1940 vorliegen und von den übrigen Gemeinden die vierteljährlichen Nachweisungen über die Bautätigkeit — mit allerdings vorläufigen Angaben — wenigstens für das 1. bis 3. Vierteljahr 1940 vollzählig eingegangen sind, kann die Gesamtzahl der im Jahre 1940 fertiggestellten Wohnungen für das alte Reichsgebiet¹⁾ geschätzt werden.

In den Groß- und Mittelstädten sind im Jahre 1940 rd. 53 700 Wohnungen fertiggestellt worden. Davon entfallen

¹⁾ Ohne die Reichsgaue der Ostmark, den Reichsgau Sudetenland und die eingegliederten Ostgebiete, auch ohne das Saarland, jedoch einschließlich des Memellandes und der an Schlesien und Bayern gekommenen sudetendeutschen Gebietsteile.

rd. 46 250 Wohnungen oder 86,1 vH auf die Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern, rd. 7 450 Wohnungen oder 13,9 vH auf die Mittelstädte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern. Gegenüber dem Jahre 1939, in dem von der Gesamtzahl der in den Groß- und Mittelstädten fertiggestellten Wohnungen 87,3 vH auf die Großstädte und 12,7 vH auf die Mittelstädte entfielen, hat sich die Wohnungsbautätigkeit etwas zugunsten der Mittelstädte verlagert.

In den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern sind — nach den vorläufigen Angaben der Vierteljahresnachweisungen — in den Monaten Januar bis September 1940 rd. 38 600 Wohnungen fertiggestellt worden. Das endgültige Ergebnis kann für diese Gemeinden — nach den Erfahrungen der letzten Jahre — um etwa 20 vH höher oder auf rd. 46 300 fertig-

gestellte Wohnungen geschätzt werden. Da das Verhältnis zwischen der Zahl der Bauvollendungen von Januar bis September 1940 und der Zahl der Bauvollendungen von Oktober bis Dezember 1940 in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern etwa das gleiche sein dürfte wie in den Groß- und Mittelstädten, kann angenommen werden, daß in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern von Oktober bis Dezember 1940 rd. 15 300 Wohnungen fertiggestellt wurden. Die Gesamtzahl der im Jahre 1940 fertiggestellten Wohnungen läßt sich demnach für die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern auf rd. 61 600 schätzen.

Unter Hinzurechnung der Bauvollendungen in den Groß- und Mittelstädten ergibt sich, daß im alten Reichsgebiet im Jahre 1940 insgesamt etwa 115 000 Wohnungen fertiggestellt worden sind.

Der aus dem Jahre 1939 vorhandene Bauvorrat von rd. 170 000 Wohnungen, die Ende 1939 noch in Bau begriffen waren und als sogenannter »Überhang« in das Jahr 1940 übernommen wurden¹⁾, ist demnach im Jahre 1940 zu einem großen Teil aufgearbeitet worden. Dazu kamen noch die während des Jahres 1940 neu in Angriff genommenen Wohnungsbauten. Für die Groß- und Mittelstädte kann auf Grund der monatlichen Erhebungen die Zahl der Baubeginne im Jahre 1940 mit rd. 21 100 in Bau genommenen Wohnungen wohl als endgültig angesehen werden. Für die Ge-

meinden mit weniger als 50 000 Einwohnern, in denen durch die vierteljährlichen Erhebungen neben den Bauvollendungen nur die Bauerlaubnisse (zum Bau genehmigte Wohnungen) erfaßt werden, läßt sich — unter Zugrundelegung des in den Groß- und Mittelstädten ermittelten Verhältnisses zwischen Bauerlaubnissen und Baubeginnen — die Zahl der Baubeginne im Jahre 1940 auf rd. 22 700 Wohnungen schätzen.

Insgesamt sind hiernach im alten Reichsgebiet während des Jahres 1940 schätzungsweise 44 000 Wohnungen neu in Bau genommen worden. Unter Hinzurechnung der vorerwähnten 170 000 Wohnungen, die Ende 1939 in Bau begriffen waren, sind im Laufe des Jahres 1940 insgesamt rd. 214 000 Wohnungen in Bau gewesen. Da hiervon im Jahre 1940 rd. 115 000 Wohnungen fertiggestellt worden sind, waren Ende 1940 noch etwa 100 000 Wohnungen in Bau begriffen, die als »Überhang« oder Bauvorrat in das Jahr 1941 übernommen wurden.

Die Tatsache, daß im zweiten Kriegsjahr 1940 rd. 115 000 Wohnungen fertiggestellt und darüber hinaus noch etwa 44 000 Wohnungen neu in Bau genommen werden konnten, muß in Anbetracht der durch den Krieg bedingten Umstellung der Bauwirtschaft als beachtenswerte Leistung angesehen werden. Zu ihrer vollen Würdigung muß in Betracht gezogen werden, daß im zweiten Jahre des Weltkrieges, im Jahre 1915, nur 55 000 Wohnungen (umgerechnet auf den Stand des alten Reichsgebietes) fertiggestellt worden sind.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1940, Nr. 20, S. 468.

Die Wirtschaftsstruktur Bulgariens

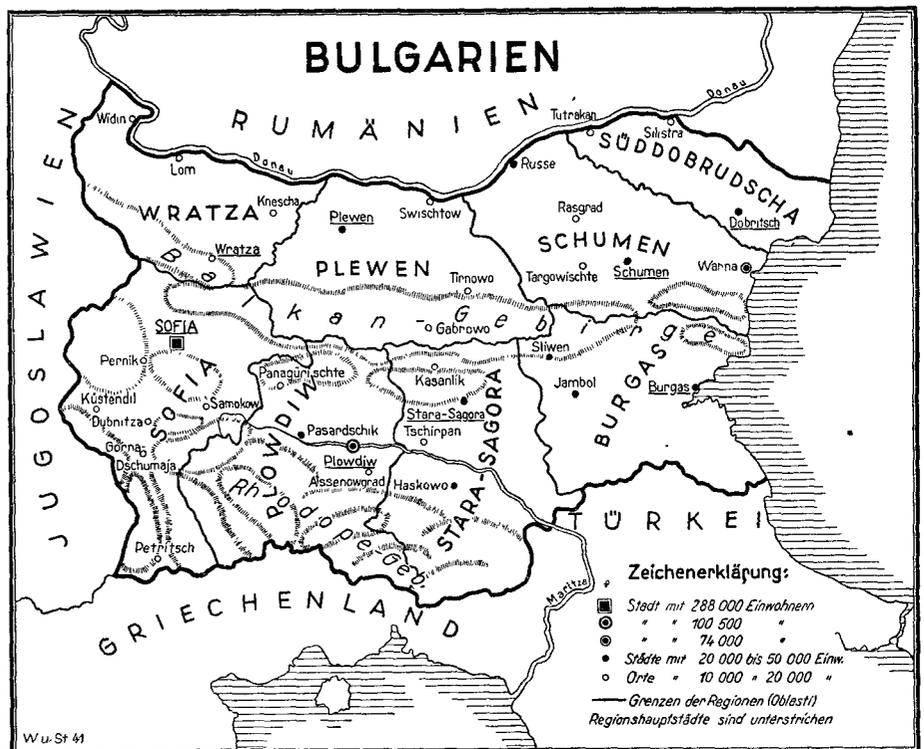
I. Gebiet, Bevölkerung, Verkehr und Außenhandel

Gebiet

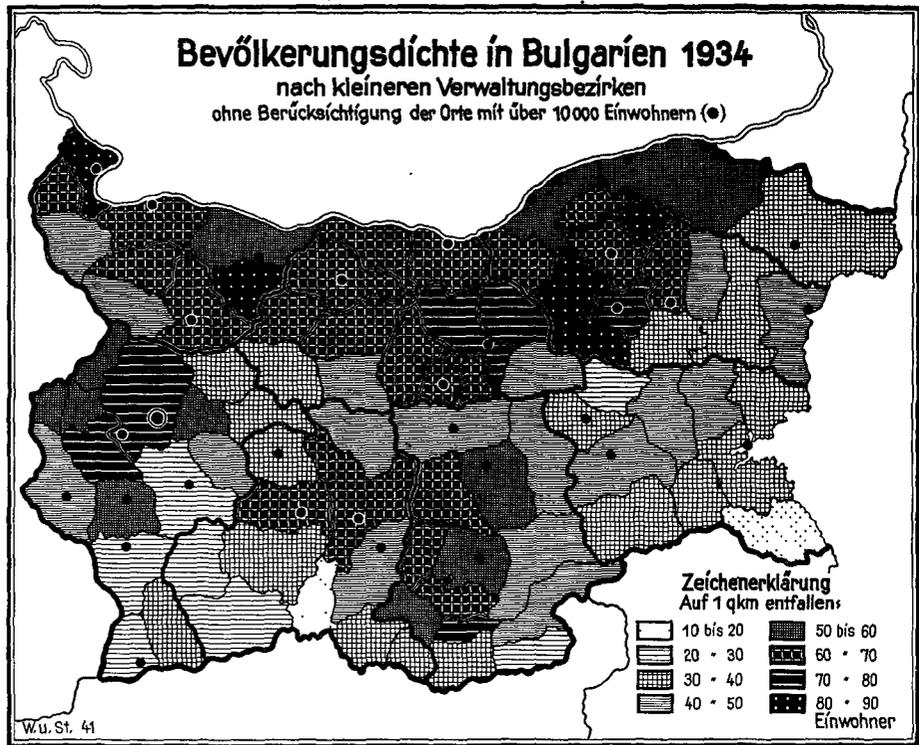
Bulgarien umfaßt nach Eingliederung der Süddobrußtscha (im September 1940) 110 872 qkm; vor der Rückgliederung hatte es eine Fläche von 103 146 qkm, im Weltkrieg von 114 425 qkm und vor den Balkankriegen von 96 346 qkm. Die Nordgrenze gegen Rumänien wird auf 137 km durch die trockene Grenze in der Dobrußtscha und auf 471 km durch die Donau gebildet. Die Westgrenze gegen Jugoslawien verläuft in einer Länge von 505 km durch gebirgiges Gelände nach Süden. 80 km nördlich von Saloniki biegt die Grenze nach Osten und läßt Griechenland bei 500 km Grenzlänge einen stellenweise nur 35 km breiten Küstenstreifen am Ägäischen Meer. Von diesem Streifen hat das Stück von Xanthi bis zur Maritza mit etwa 135 km Küstenlänge 1913 bis 1919 zu Bulgarien gehört. Der letzte Teil der Südgrenze, gegen die Türkei, zieht sich in einem Bogen von 268 km Länge zum Schwarzen Meer, das mit 399 km Küstenlänge die Ostgrenze bildet. Die Grenzen gegen Griechenland und die Türkei verlaufen im Gebirge.

Das Land wird durch die 600 km lange Gebirgskette des Balkans in eine nördliche und eine südliche Hälfte geteilt, die landwirtschaftlich, klimatisch und wirtschaftlich verschieden sind. Den

Norden nimmt die fruchtbare, von zahlreichen, meist aber wasserarmen Flüssen durchzogene Donautiefebene ein. Südlich des Balkans zieht sich der schmale »Balkangraben« hin, eine fruchtbare, gartenartige Landschaft; die Gebirgszüge Sredna Gora und Srna Gora scheiden ihn von dem geräumigen, fruchtbaren Becken von



Plowdiw (Philippopol), das von der Maritza, dem nächst der Donau bedeutendsten, jedoch vorerst nicht schiffbaren Fluß Bulgariens, durchflossen wird. Der Südwesten des Landes wird durch die geschlossene, unwegsame Gebirgsmasse der Rhodopen und seiner nordwestlichen Fortsetzungen (Pirin-, Rila- und Witoscha-Gebirge) ausgefüllt. Die höchste Erhebung (2925 m) liegt im Rilagebirge, während der Balkan nur 2 374 m erreicht. 12 vH der Landesfläche liegen über 1000 m hoch, 21 vH zwischen 500 und 1000 m. Nur 40 vH des Landes bilden Ebenen und Felder, die für eine Bearbeitung mit landwirtschaftlichen Maschinen in Betracht kommen; davon entfallen zwei Drittel auf Nordbulgarien, wo die mehr extensiven Kulturen, also Getreide, Mais, Futterpflanzen, sowie Hülsenfrüchte vorwiegen, während die südbulgarischen Ebenen für die intensiven Kulturen wie Öl- und Industriepflanzen (Sonnenblumen, Raps, Mohn, Sojabohnen, Erdnüsse, Rosen, Zuckerrüben, Tabak, Flachs, Hanf, Baumwolle), ferner Reis, Obst, Wein und Maulbeerbäume geeignet sind.



Bevölkerung

Die Bevölkerung Bulgariens bezifferte sich 1940 mit Einrechnung der Süddobrudscha auf rd. 6 732 000 Einwohner (ohne diese 6308000), was einer Dichte von 60,7 Einwohnern je qkm (vorher 61,2) entspricht. Das erhebliche Bevölkerungswachstum ist hauptsächlich einer hohen Geburtenziffer zu verdanken, die allerdings seit 20 Jahren ziemlich stetig gesunken ist; für 1939 wurden an Lebendgeburten wie an Sterbefällen mit 21,4 und 13,4 je 1 000 Einwohner annähernd die Zahlen des Deutschen Reiches ohne Protektorat und neue Ostgebiete (20,4 und 12,6) erreicht.

Bevölkerungs- entwicklung Bulgariens	Fläche qkm ¹⁾	Bevölkerung ¹⁾		Lebend- geburten	Sterbe- fälle	mehr Geburten als Sterbefälle
		in 1 000	je qkm			
		auf 1 000 Einwohner				
1901—05.	96 346	3 744	38,9	40,7	22,5	18,2
1906—10.		4 036	41,9	42,1	23,8	18,3
1911—15.		4 338	45,0	38,6	22,3	16,3
1916—20.	114 425	4 979	43,5	26,6	23,1	3,5
1921—25.		4 847	47,0	39,0	20,8	18,2
1926—30.		5 368	52,0	33,1	17,9	15,2
1931—35.	103 146	5 771	55,9	29,3	15,5	13,8
1936.		6 126	59,4	25,9	14,3	11,6
1937.		6 182	59,9	24,3	13,6	10,7
1938.	1939.	6 232	60,4	22,8	13,7	9,1
1939.		6 273	60,8	21,4	13,4	8,0
1940.		6 308	61,1			

¹⁾ Am Anfang des Zeitraums.

In den Jahren 1912 bis 1926 sind über 250 000 Flüchtlinge aus den verlorengegangenen Gebieten zurückgewandert, während die vor dem Weltkrieg beträchtliche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika infolge der Einwanderungsbeschränkung zum Stillstand gekommen ist.

Es besteht ein seit Jahrzehnten konstanter Männerüberschuß (106 bis 107 Knaben auf 100 Mädchen). Dem Volkstum nach waren 1934 (nach einer Schätzung) 87 vH Bulgaren, 10 vH Türken.

Die regionale Verteilung der Bevölkerung zeigt eine dichtere Besiedelung der nordbulgarischen Ebene sowie des Gebietes um

die Hauptstadt und der Maritzaebene; am dünnsten ist die Besiedelung im gebirgigen Süden und in den Gebieten am Schwarzen Meer. Das Verhältnis der Stadt- zur Landbevölkerung beträgt seit mehr als 30 Jahren trotz starken Anwachsens der größeren Städte etwa 1 zu 4. Die größten Städte sind (Zahlen von 1934) Sofia mit 288 000, Plowdiw mit 100 500, Warna mit 73 800 und Burgas mit 40 100 Einwohnern; weitere 7 Städte haben über 20 000, 20 Orte zwischen 10 000 und 20 000 Einwohner.

Berufsgliederung

Die Folge der raschen Bevölkerungszunahme bei vergleichsweise langsamer Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft war eine starke Übersetzung der von der Landwirtschaft abhängigen Bevölkerung. Während in Mittel- und Westeuropa die Zahl der von Ackerbau und Viehzucht lebenden Personen je qkm Kulturland (Äcker, Gärten, Wiesen) fast nirgends 40 übersteigt und z. B. in Dänemark mit seiner sehr arbeitsintensiven Landwirtschaft nur 35 erreicht, betrug diese Zahl in Bulgarien bei der Zählung 1934 116. Der kinderreiche bulgarische Bauernhaushalt umfaßt im Durchschnitt 5,27 Köpfe.

Die übrigen Erwerbszweige treten hinter der Landwirtschaft weit zurück. Auf Bergbau, Industrie und Handwerk zusammen kommen nur 8 vH der Erwerbstätigen, während 80 vH in der Landwirtschaft tätig sind (Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei weisen nur 5 903 Beschäftigte auf).

Die Erwerbstätigen in Bulgarien 1934	Erwerbstätige		
	Erwerbszweige	insgesamt	dav. Frauen
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd u. Fischerei	2 744 927	1 397 025	79,9
Bergbau	8 356	41	0,2
Industrie u. Handwerk	266 405	46 156	7,8
Verkehr	43 389	1 403	1,3
Handel, Geldwesen	80 904	6 267	2,4
Hausl. u. persönl. Dienste, Gesundheitswesen	85 777	35 380	2,5
Bildungswesen, freie Berufe	40 943	15 450	1,2
Öffentliche Dienste	75 460	2 833	2,2
Sonstige Berufe, Rentenempfänger	86 942	28 847	2,5
Insgesamt	3 433 103	1 533 402	100,0

Verkehr

Das bulgarische Eisenbahnnetz hatte vor den Balkankriegen (1911) eine Streckenlänge von 1 934 km. Nach dem Weltkrieg ist es ziemlich stetig von 2 700 km (1924/25) auf 3 560 km (1939) gewachsen. Hiervon entfallen 436 km auf Schmalspur (760 und 600 mm). Bis auf 72 km Vollspur stehen sämtliche Strecken im Staatsbetrieb. Die Dichte des Eisenbahnnetzes betrug 1939 (ohne Süddobrudscha) 34,5 km auf 1 000 qkm oder 0,56 km auf 1 000 Einwohner. Mit der auf die Fläche bezogenen Eisenbahndichte übertraf Bulgarien also Spanien (1935 33,1 km), auf Einwohner bezogen die Sowjetunion (1935 0,50 km). In Deutschland hat sogar Tirol-Vorarlberg noch eine höhere flächenmäßige Eisenbahndichte (1938 43,2 km), während im Verhältnis zur Einwohnerzahl außer den Stadtgebieten nur das dicht besiedelte Saarland einen gleich niedrigen Satz (1938 0,56 km auf 1 000 Einwohner) aufweist. Infolge der geringen Bahndichte sind manche Gegenden, auch solche von wirtschaftlicher Bedeutung, bis 90 km von der nächsten Station entfernt. Sämtliche Strecken sind eingeleisig.

Fahrzeugpark der bulgarischen Staatsbahnen	1929/30	1932/33	1935	1937	1939
Lokomotiven	443	476	477	480	470
Offene Güterwagen	5 610	5 489	5 563	5 163	5 404
Gedekte Güterwagen einschl. Spezialwagen	4 498	4 301	4 466	4 274	4 530

Die bekannteste Bahnlinie ist das bulgarische Stück der Orientbahn nach Istanbul, die Sofia und Plowdiw (Philippopol) berührt. Den mengenmäßig größten Güterverkehr hat die bulgarische Zentralbahn. Durch das neue Ausbauprogramm der Regierung soll das Netz in absehbarer Zeit auf rd. 4 000 km gebracht werden. Mit der Süddobrudscha erwarb Bulgarien ein Stück der zum Donaudelta führenden Bahnlinie und damit die einzige feste Schienenverbindung mit Rumänien.

Kilometerleistungen der bulgarischen Staatsbahnen	1929/30	1932/33	1935	1937	1939
			Mill. km		
Lokomotiven (durchl. km) ...	12,2	12,8	13,4	14,8	16,4
Wagen insgesamt (Achskm) ..	313,0	307,3	317,6	356,5	414,7
davon					
eigene Personenwagen	76,1	83,3	83,8	92,1	99,2
fremde Personenwagen	15,1	15,7	17,3	15,9	17,1
eigene Postwagen	10,9	11,4	11,6	11,9	13,6
eigene Güter- u. Gepäckwagen	202,3	187,9	192,8	223,4	267,5
fremde Güterwagen	8,6	9,0	12,1	13,2	17,3

Die Ausbauplanung der Regierung gilt neben der Vergrößerung des Netzes auch der Verbesserung der Betriebsbedingungen, die gegenwärtig den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes nicht gerecht werden. Die größten Schwierigkeiten verursacht während der Zeit der Ernte, in die zugleich die nicht unerheblichen Brennholzverfrachtungen fallen, der Wagenmangel; besonders leidet darunter die Verladung der für die Ausfuhr bedeutsamen leichtverderblichen Erzeugnisse (Gemüse, Obst, Trauben). Der Ergänzung des Wagenparks sind von seiten der Rentabilität dadurch Grenzen gezogen, daß die Wagenbeanspruchung im verkehrsschwächsten Monat (Januar) nur 40 vH des verkehrsstärksten Monats (Oktober) erreicht. Der Fahrzeugpark hat sich seit 1929/30 nur unbedeutend vermehrt, ist sogar zeitweise zurückgegangen,

Beförderungsleistungen der bulgarischen Staatsbahnen	Mill. Personen-km	Güter	
		1 000 t	Mill. t/km
1929/30	647	4 763	880
1932/33	566	4 302	813
1935	518	4 366	835
1937	685	5 183	984
1939	784	5 987	1 191

während die Weg- und Beförderungsleistungen seit 1935 nennenswert gestiegen sind.

Auf den bulgarischen Staatsbahnen beförderte Gütermengen	1935	1937	1939	1935	1937	1939
	1 000 t			vH		
Getreide, Futtermittel, Ölsaaten	376	672	653	8,6	13,0	10,9
Mehl, Kleie u. a.	222	251	290	5,1	4,8	4,8
Alkoholische Getränke ..	29	31	57	0,7	0,6	1,0
Eier	23	26	20	0,5	0,5	0,3
Nutzholz	130	161	179	3,0	3,1	3,0
Brennholz	201	223	205	4,6	4,3	3,4
Kohle	775	890	1 143	17,8	17,2	19,1
Steine u. Erden, Tonwaren ..	326	405	426	7,5	7,8	7,1
Salz	49	60	75	1,1	1,2	1,3
Waren der Eisen- u. Maschinenindustrie	98	95	121	2,2	1,8	2,0
Andere Waren	2 137	2 369	2 818	48,9	45,7	47,1
Insgesamt	4 366	5 183	5 987	100,0	100,0	100,0

An Staatsstraßen bestanden 1939 fast 20 000 km, davon rd. 9 000 km Straßen I. Ordnung. Die Dichte des Staatsstraßennetzes betrug 1939 189,6 km auf 1 000 qkm bzw. 3,1 km auf 1 000 Einwohner.

Die meisten Straßen sind mit in der Nähe gewonnenem Gestein beschottert, nur wenige Hauptstraßen sind gründlicher befestigt.

Die von den Gemeinden zu unterhaltenden Verbindungsstraßen und Fahrwege sind bei Regenfällen oft unpassierbar, trotzdem auch sie als Zufahrtswege zur oft weit entfernten Eisenbahn für die Wirtschaft von Bedeutung sind; auch heute noch müssen die meisten Massengüter über große Strecken mit Ochsen- und Büffelwagen befördert werden. Der Anbau leichtverderblicher Agrarerzeugnisse wird in an sich dafür geeigneten Gebieten nicht selten durch die schlechten Verkehrsverhältnisse hintangehalten, auch der Abbau der Bodenschätze und die Nutzung der Holzvorräte wird durch sie empfindlich gehemmt. Die Regierung hat ein großes Straßenbauprogramm in Angriff genommen; 1939 waren 7 400 km Staatsstraßen im Bau und 4 700 km vermessen. In erster Linie sollen der bulgarische Teil der internationalen Straße Ostende-Istanbul, der längs der Orientbahn verläuft und 372 km ausmacht, sowie die Verbindung Sofias mit den größeren Städten (Burgas, Warna, Lom) in Steinpflaster ausgebaut werden. Die in Bulgarien seit langem bestehenden Einrichtungen des Arbeitsdienstes und der Arbeitspflicht der Männer trugen schon bisher erheblich zur Verbilligung des Straßenbaues bei.

Bestand an Kraftfahrzeugen in Bulgarien	1936	1937	1938	1939
Personenkraftwagen	2 105	2 478	2 503	3 030
Kraftomnibusse	410	542	587	753
Lastkraftwagen	709	1 091	1 616	2 316

Der Kraftfahrzeugbestand ist, bezogen auf 1 000 Einwohner, mit 0,97 Fahrzeugen (1939) der geringste in allen Balkanstaaten. Der staatlich geleitete Lastkraftwagenverkehr leistete 1939 mit rd. 1 200 Wagen etwa 90 Mill. t/km, der private schätzungsweise 80 Mill. t/km. Der konzessionspflichtige Kraftomnibusverkehr umfaßte 1939 etwa 210 Linien über rd. 10 000 km; befördert wurden etwa 5 Mill. Fahrgäste. Krafträder wurden 1939 3 272 gezählt.

Schiffsverkehr Bulgariens	Schiffsankünfte				Empfang		Versand	
	Anzahl		1 000 NRT		1 000 t		1 000 t	
	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Schwarzmeerehäfen ..	9 368	9 311	2 047	1 777	231	218	361	339
davon								
Burgas	3 861	3 854	915	783	133	112	219	185
Warna	1 039	926	771	669	90	103	102	118
Donauhäfen	13 152	15 175	2 196	2 430	147	241	147	174
davon								
Russe	4 840	4 840	724	770	47	114	26	52
Lom	1 754	1 964	395	423	44	68	28	35

Seehäfen sind hauptsächlich Burgas und Warna. Obwohl Warna hafentechnisch besser ausgestattet ist, hat Burgas einen etwas größeren Anteil am Warenumsatz. An der Donau, dem einzigen schiffbaren Fluß, solange die Maritza nicht reguliert ist, sind die wichtigsten Russe und Lom.

Schiffsverkehr Bulgariens nach Flaggen	1938	1939	Schiffsverkehr Bulgariens nach Flaggen	1938	1939
Schwarzmeerhäfen insgesamt	2 047	1 777	Donauhäfen insges...	2 196	2 430
davon bulgar. Flagge	755	738	davon bulgar. Flagge	486	671
italien. »	621	494	deutsche »	890	1 028
deutsche »	244	195	rumän. »	273	199
engl. »	119	92	tschechosl. »	214	—
niederl. »	79	62	ungar. »	95	154
			slowak. »	—	116

Dem Flugverkehr stehen 4 Flugplätze sowie ein Wasserflughafen zur Verfügung. Der Anteil des Luftverkehrs an der Warenausfuhr bezieht sich fast ausschließlich auf frische Erdbeeren.

Außenhandel

Der Außenhandel hat seit 1933 sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr ziemlich stetig zugenommen und 1939 mehr als das Doppelte des Standes von 1933 betragen. Der Wert des Lew hat in dieser Zeit, an Reichsmark gemessen, keine nennenswerten Schwankungen erfahren; er betrug fast immer 3,05 *Rfl.* Der Einfuhr- und der Ausfuhrwert für 1939 entsprechen also 158,5 bzw. 185,0 Mill. *R.M.* Seit 1933 ergab sich alljährlich ein Ausfuhrüberschuß. Fast die Hälfte des Außenhandels ging im Jahre 1939 über Land, etwa je ein Viertel über See und über die Donau.

Außenhandel Bulgariens	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß
		Mill. Lewa	
1933	2 202,3	2 846,3	644,1
1934	2 247,2	2 534,6	287,4
1935	3 009,0	3 253,3	244,3
1936	3 181,1	3 910,4	729,3
1937	4 985,9	5 019,5	33,6
1938	4 934,2	5 578,3	644,1
1939	5 196,7	6 064,8	868,0

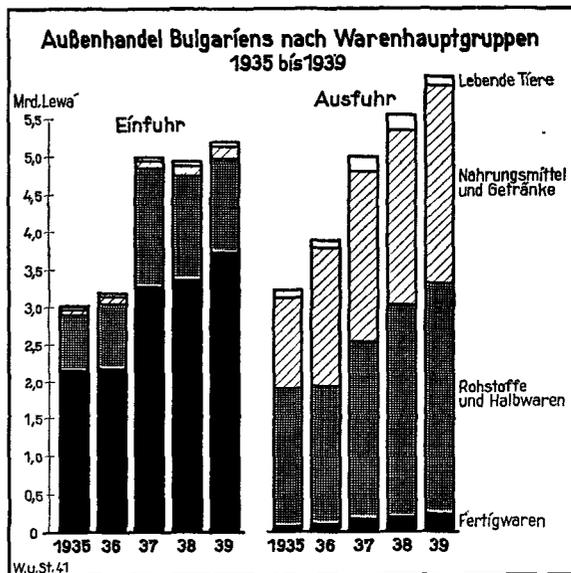
Als Agrarland exportiert Bulgarien landwirtschaftliche Erzeugnisse (Nahrungs- und Genußmittel sowie Rohstoffe pflanzlichen und tierischen Ursprunges) und führt industrielle Fertigwaren sowie Halbwaren und auch Rohstoffe ein.

Außenhandel nach Warenhauptgruppen

Jahr	Lebende Tiere		Nahrungsmittel u. Getränke		Rohstoffe u. Halbwaren		Fertigwaren	
	Mill. Lewa	vH	Mill. Lewa	vH	Mill. Lewa	vH	Mill. Lewa	vH
Einfuhr								
1935	2,9	0,1	75,5	2,5	756,0	25,1	2 174,5	72,3
1936	1,3	0,0	97,4	3,1	884,5	27,8	2 197,9	69,1
1937	2,9	0,1	109,3	2,2	1 570,7	31,5	3 303,0	66,2
1938	5,0	0,1	142,0	2,9	1 390,4	28,2	3 396,8	68,8
1939	7,7	0,1	181,2	3,5	1 276,1	24,6	3 731,7	71,8
Ausfuhr								
1935	102,4	3,1	1 224,8	37,7	1 843,5	56,7	82,6	2,5
1936	86,9	2,2	1 867,3	47,8	1 846,3	47,2	110,0	2,8
1937	172,9	3,4	2 284,0	45,5	2 374,2	47,3	188,5	3,8
1938	199,8	3,6	2 336,4	41,9	2 846,7	51,0	195,5	3,5
1939	110,1	1,8	2 601,7	42,9	3 095,0	51,0	257,9	4,3

Unter den Ausfuhr Gütern steht seit Jahren Tabak mit einem Anteil von (1939) 41,1 vH der Gesamtausfuhr an erster Stelle. Es folgen Obst, Gemüse und Futtermittel mit 24,5 vH, Nahrungsmittel tierischer Herkunft mit 10,9 vH, Getreide mit 7,8 vH vor Häuten, Fellen und Erzeugnissen daraus mit 2,8 vH.

Einfuhr Bulgariens nach wichtigen Warengruppen	Menge			Wert				
	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1939	
	t			Mill. Lewa				vH
Gesamteinfuhr	327 710	382 364	389 375	4 986	4 934	5 197	100,0	
davon								
Tabak, Zucker u. Kolonialwaren	7 140	5 479	15 098	61	58	105	2,0	
Chemische Erzeugnisse	28 128	25 377	25 457	183	195	194	3,7	
Gerb- und Farbstoffe, Farben u. Lacke	5 844	4 815	5 932	141	144	138	2,7	
Harze, Gummi, Erdöle, Klebstoffe	98 406	94 865	109 461	185	199	284	5,5	
Pflanzliche Öle u. Fette, Wachse u. Erzeugnisse daraus	3 504	5 454	4 221	64	87	59	1,1	
Pharmazeutika u. Medikamente	201	201	241	79	102	109	2,1	
Steine, Erden, Glas u. Erzeugnisse daraus	5 347	5 987	9 180	78	90	101	2,0	
Erze, Metalle und Metallwaren	102 084	134 605	117 331	1 116	1 146	1 015	19,5	
Rohstoffe u. Erzeugnisse der Papierindustrie	17 812	15 676	21 622	133	113	141	2,7	
Häute, Felle u. Erzeugnisse daraus	4 058	3 021	2 660	187	155	123	2,4	
Textilrohstoffe u. -waren	17 264	18 481	15 737	986	970	793	15,3	
Kautschuk, Guttapercha, Balata u. Erzeugnisse daraus	1 008	1 365	1 094	60	75	67	1,3	
Waggons, Kraftfahrzeuge, Wagen u. Wasserfahrzeuge	5 215	5 410	8 143	256	226	438	8,4	
Maschinen, Musikinstrumente, verschiedene Apparate, Waffen	15 096	16 938	18 423	1 302	1 127	1 373	26,4	



Ausfuhr Bulgariens nach wichtigen Warengruppen	Menge			Wert				
	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1939	
	t			Mill. Lewa				vH
Gesamtausfuhr	687 129	500 039	543 897	5 019	5 578	6 065	100,0	
davon								
Lebende Tiere	12 203	10 856	5 496	173	200	110	1,8	
Nahrungsmittel tierischer Herkunft	28 323	25 663	19 414	740	753	661	10,9	
Getreide, Hülsenfrüchte u. Erzeugnisse daraus	382 576	190 951	185 258	1 115	582	470	7,8	
Obst, Gemüse, Sämereien, Futtermittel u. andere Pflanzen	128 784	137 751	183 077	667	1 120	1 487	24,5	
Tabak, Zucker u. Kolonialwaren	25 984	40 729	36 339	1 631	2 386	2 516	41,5	
Getränke, Spiritus u. Essig	32	87	19 716	0	1	131	2,2	
Konserven u. Fruchtkonfitüren	947	897	3 752	9	12	55	0,9	
Düngemittel u. Abfälle	47 074	41 814	33 869	135	137	119	2,0	
Brennstoffe	23 404	34 101	39 666	29	43	42	0,7	
Pflanzliche Öle und Fette, Wachse u. Erzeugnisse daraus	5 545	125	3 356	62	2	52	0,9	
Parfümerien	34	36	43	79	83	97	1,6	
Rohstoffe u. Erzeugnisse der Holzbearbeitung	2 863	1 619	1 393	28	20	26	0,4	
Häute, Felle u. Erzeugnisse daraus	2 852	2 008	2 159	292	173	170	2,8	
Textilrohstoffe und -waren	658	717	1 325	17	39	73	1,2	

Von der Einfuhr entfielen 1939 26,4 vH auf Maschinen, Musikinstrumente, verschiedene Apparate und Waffen. Auf Erze, Metalle und Metallwaren entfielen 19,5 vH, auf Textilrohstoffe und Textilwaren 15,3 vH, auf Waggon, Kraftfahrzeuge, Wagen und Wasserfahrzeuge 8,4 vH, auf Harze, Gummi, Erdöl, Klebstoffe 5,5 vH und auf chemische Erzeugnisse 3,7 vH.

Infolge seiner vorwiegend landwirtschaftlichen Ausfuhr ist Bulgarien fast ausschließlich am Europahandel interessiert. Von außereuropäischen Staaten erreichten seit 1935 lediglich Ägypten und die Vereinigten Staaten von Amerika Anteile von mehr als 3 vH an der Ausfuhr. Auffallend gering ist (alles seit 1935) der Warenaustausch mit unmittelbaren Nachbarn wie der Türkei und Jugoslawien (unter 1 vH), während derjenige mit Rumänien nur in der Einfuhr (Erdöl) einige Bedeutung hat (bis zu 4 vH). Der Handel mit Griechenland erreichte seine höchste Anteilziffer im Jahre 1939 mit 1,1 vH der Ausfuhr; derjenige mit der Sowjetunion blieb in der Einfuhr unter 0,2 vH, die Ausfuhr war nahezu Null.

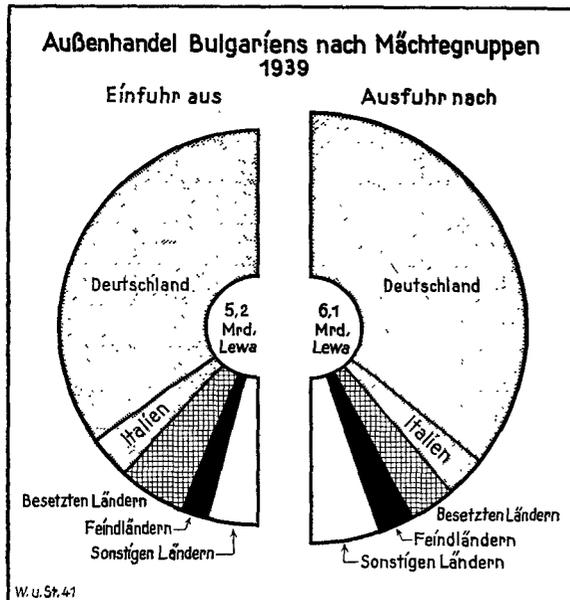
Außenhandel Bulgariens nach Ländern	Einfuhr aus				Ausfuhr nach			
	1937	1938	1939	1939	1937	1938	1939	1939
	Mill. Lewa			in vH der Gesamteinfuhr	Mill. Lewa			in vH der Gesamtausfuhr
Deutschland	2 901	2 563	3 403	65,5	2 163	3 284	4 110	67,8
Ehem. Österreich	249	292	211	4,1	279	255	202	3,3
Tschechoslowakei	216	276	297	5,7	233	318	228	3,8
Polen								
Großbritannien	233	348	144	2,8	695	267	188	3,1
Italien	247	370	357	6,9	211	422	367	6,1
Belgien	213	35	14	0,3	85	36	26	0,4
Ver. Staaten v. Amerika	104	134	120	2,3	192	190	206	3,4
Frankreich	165	182	62	1,2	81	83	53	0,9
Schweiz	118	107	95	1,8	112	99	100	1,6
Niederlande	66	58	38	0,7	109	94	53	0,9
Rumänien	144	173	207	4,0	12	9	7	0,1
Ägypten	21	27	13	0,2	95	96	62	1,0
Dänemark	4	1	7	0,1	109	114	80	1,3
Ungarn	67	135	44	0,9	46	70	119	2,0
Schweden	43	42	25	0,5	65	22	53	0,9
Palästina	12	14	11	0,2	74	27	19	0,3
Türkei	25	44	42	0,8	32	32	39	0,6
Jugoslawien	27	23	18	0,3	33	12	22	0,4
Sonst. Länder u. unbekannt	131	110	89	1,7	191	148	131	2,1
Insgesamt	4 986	4 934	5 197	100,0	5 019	5 578	6 065	100,0

Der weitaus wichtigste Handelspartner, dessen Anteil denjenigen des folgenden Partners regelmäßig um ein Vielfaches übertrifft, ist seit Jahren das Deutsche Reich (mit Ostmark). Es führte im Durchschnitt der Jahre 1934 bis 1938 in der Ausfuhr mit 51,4 vH vor Großbritannien (7,3 vH), Italien (6,7 vH) und der ehemaligen Tschechoslowakei (4,8), in der Einfuhr sogar mit einem Anteil von 56,3 vH vor der ehemaligen Tschechoslowakei (6,4), Großbritannien (5,5) und Italien (4,8). 1939 ist sein Anteil in Einfuhr wie Ausfuhr auf ungefähr zwei Drittel, mit Einschluß des Protektorats auf rd. 70 vH gestiegen. Die Achsenmächte zusammen bestritten 1939 77 vH des Außenhandelsumsatzes, während der Anteil der von Deutschland besetzten Staaten (ohne Frankreich) an der Einfuhr beinahe 11 vH, an der Ausfuhr knapp 7 vH betrug. Die der Achse feindlichen, nicht (bzw. nicht völlig) besetzten Länder (mit Frankreich) erreichten dagegen 1939 in der Ein- und Ausfuhr nur je rd. 5 vH Anteil.

Einfuhr Bulgariens aus Deutschland (einschl. Ostmark) nach wichtigen Warengruppen	1937	1938	1939	1937	1938	1939
	Mill. Lewa			vH der Gesamteinfuhr		
Insgesamt	2 901	2 563	3 403	58,19	51,95	65,49
davon						
Chemische Erzeugnisse	99	90	132	54,04	45,97	68,19
Gerb- und Farbstoffe, Farben u. Lacke	80	70	81	56,85	48,56	58,60
Pharmazeutika u. Medikamente	60	74	82	76,37	72,75	75,67
Erze, Metalle u. Metallwaren	481	563	726	43,07	49,13	71,56
Rohstoffe u. Erzeugnisse der Papierindustrie	89	80	112	66,90	70,70	79,10
Häute, Felle u. Erzeugnisse daraus	109	113	107	58,54	72,72	86,80
Textilrohstoffe und -waren	502	450	476	50,92	46,37	59,99
Waggon, Kraftfahrzeuge, Wagen u. Wasserfahrzeuge	221	126	357	86,24	56,03	81,56
Maschinen, Musikinstrumente, verschiedene Apparate, Waffen	1 063	784	970	81,66	69,57	70,67

Durch den Kriegsausbruch hat Bulgarien zwar einige bisherige Absatzgebiete verloren, doch ist diese Einbuße durch eine erneute beträchtliche Steigerung des Umsatzes mit Deutschland mehr als ausgeglichen worden. Belief sich dieser doch 1940 schon nach 9 Monaten in der bulgarischen Einfuhr auf 108 vH, in der Ausfuhr auf 96 vH der Beträge für das ganze Jahr 1939.

Ausfuhr Bulgariens nach Deutschland (einschl. Ostmark) nach wichtigen Warengruppen	1937	1938	1939	1937	1938	1939
	Mill. Lewa			vH der Gesamtausfuhr		
Insgesamt	2 365	3 284	4 110	47,11	58,87	67,77
davon						
Lebende Tiere	85	147	75	49,02	73,68	68,08
Lebensmittel tierischer Herkunft	545	540	509	73,70	71,73	76,93
Getreide, Hülsenfrüchte und Erzeugnisse daraus	192	72	175	17,26	12,41	37,22
Obst, Gemüse, Samereien, Futtermittel u. andere Pflanzen	410	961	1 265	61,56	85,68	85,11
Tabak, Zucker u. Kolonialwaren	831	1 373	1 609	50,96	67,56	63,95
Getränke, Spiritus u. Essig	—	0	123	—	0,10	63,65
Konserven u. Fruchtkonfitüren	3	10	51	32,02	78,25	92,79
Düngemittel u. Abfälle	27	28	29	20,13	20,83	24,39
Häute, Felle u. Erzeugnisse daraus	184	102	125	62,92	58,95	73,65



Anm. Mächtegruppen nach dem Stand von Ende 1940.

Die Zusammensetzung dieser Warenströme ist durch die wirtschaftliche Struktur der beiden Länder, durch die sie zu einer gegenseitigen Ergänzung bestimmt erscheinen, vorgezeichnet: Deutschland kauft von Bulgarien in steigenden Raten Nahrungs- und Genußmittel, insbesondere Eier, Obst, Pflanzenöle und Roh-tabak, sowie aufbereitete Häute, während Bulgarien seinen Bedarf an industriellen Fertig- und auch Halbwaren, vor allem an den zur Intensivierung seiner Landwirtschaft, zur Erschließung seiner reichen Bodenschätze und zum Ausbau seiner noch wenig entwickelten Industrie dringend benötigten Geräte und Maschinen, zunehmend in Deutschland deckt. Eine weitere Aufwärtsbewegung der deutsch-bulgarischen Handelsumsätze liegt daher mindestens so sehr im Interesse Bulgariens wie in demjenigen Deutschlands.

(Fortsetzung folgt.)

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Februar 1941

Im Februar 1941 hat sich der allgemeine Preisstand — gemessen am Durchschnitt aus der Indexziffer der Großhandelspreise und der Indexziffer der Lebenshaltungskosten — geringfügig (um 0,2 vH) erhöht. Die Gesamtindexziffer stellt sich im Februar auf 121,3 gegenüber 121,0 im Vormonat. Zum Teil kommen in diesem leichten Anstieg der Indexziffer Preiserhöhungen für Einfuhrrohstoffe zum Ausdruck, zum Teil wirken sich jahreszeitliche Veränderungen der Ernährungskosten (für Gemüse und Kartoffeln) sowie Preiserhöhungen für einzelne Textilerzeugnisse aus.

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich im Februar gegenüber dem Vormonat leicht — um 0,2 vH — erhöht. Größtenteils ist dies auf Preiserhöhungen für einige Einfuhrrohstoffe zurückzuführen. Daneben wirkten sich auch die jahreszeitliche Staffelung der Stickstoffpreise sowie vereinzelte Preissteigerungen für Textilerzeugnisse aus. Die Preiserhöhungen für Textilerzeugnisse halten sich jedoch in engen Grenzen, soweit es sich um die für den breiten Verbrauch in Frage kommenden einfacheren Ausführungen, die bei den Indexberechnungen berücksichtigt werden, handelt. Für höherwertige Waren sind die Preise zum Teil stärker gestiegen.

Indexziffern der Großhandelspreise	1913 = 100			Veränderung in vH	
	Monatsdurchschnitt			Febr. 1941 gegen	
Indexgruppen	Febr. 1940	Jan. 1941	Febr. 1941	Febr. 1940	Jan. 1941
I. Agrarstoffe	108,1	111,2	110,9	+ 2,6	- 0,3
II. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren	98,2	99,6	100,0	+ 1,8	+ 0,4
III. Industrielle Fertigwaren	127,2	132,4	132,7	+ 4,3	+ 0,2
davon Produktionsmittel	112,8	113,3	113,3	+ 0,4	0,0
Konsumgüter	138,1	146,8	147,3	+ 6,7	+ 0,3
Gesamtindex	108,4	111,4	111,6	+ 3,0	+ 0,2

An den landwirtschaftlichen Märkten lagen die Eierpreise nach Inkrafttreten der Sommerpreise niedriger als im Vormonat. Die Preise für Brotgetreide, Speisekartoffeln, Futtergetreide, ausländischen Mais, Kartoffelflocken, Trockenschnitzel und Futterhülsenfrüchte haben sich entsprechend den monatlichen Aufschlägen etwas erhöht.

Die Baukosten haben sich in den einzelnen, bei der Berechnung der Baukostenindexziffer berücksichtigten Städten im

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Februar 1941 (Februar 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1939	1940	1941	Erzeugnisse	1939	1940	1941
	Februar				Februar		
Roggen	118	118	118	Schweine	98	100	101
Weizen	103	103	103	Schafe	106	109	109
Braugerste	125	—	126	Schlachtvieh zus.	98	99	99
Hafer	106	106	111	Butter	104	104	119
Getreide zusammen	113	111	113	Eier	126	126	126
Speisekartoffeln...	106	106	106	Vieherzeugnisse zus.	107	107	120
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen..	112	110	113	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	100	102	106
Rinder	97	97	97	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	103	104	107
Kälber	100	100	94				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668). — ²⁾ Der Unterschied gegenüber der Indexziffer für Februar 1939 und der für Februar 1941 ist durch den Ausfall der Preise für Braugerste, deren Verkaufszeit im Jahre 1940 bereits Ende Januar abließ, verursacht.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	Februar			Januar
	1939	1940	1941	1941
	1913 = 100			
Kali	74,0	70,3	67,3	67,3
Phosphor	94,8	87,7	94,8	94,0
Stickstoff	41,8	41,8	41,8	41,3
Künstl. Düngemittel insgesamt	57,3	55,3	56,1	55,6

ganzen gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Vereinzelt wurden höhere Preise für Mauersteine frei Bau sowie für Tischler- und Malerarbeiten, Klempnerarbeiten und Installationen gemeldet. Die Erhöhung der Gesamtindexziffer der Baukosten gegenüber dem Monat Januar ist zum Teil in der Berücksichtigung der nachträglich von der Stadt Königsberg für die Zeit ab September vorigen Jahres gemeldeten Preiserhöhungen für Baustoffe und Handwerkerarbeiten begründet.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1940		1941		Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1940		1941	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.		Febr.	Jan.	Febr.	
Berlin	83,1	84,0	84,1		Gruppenindexziffern				
Bremen	81,4	84,2	84,1						
Breslau	80,7	82,7	83,6			Steine und Erden	77,2	80,1	81,1
Essen	80,0	81,2	81,3			Schnittholz	94,9	95,4	95,5
Frankfurt (Main)	81,3	82,2	82,2			Baueisen	88,0	88,3	88,3
Hamburg	77,9	80,4	80,9			Baustoffe zus.	83,4	85,3	86,0
Hannover	78,6	79,9	79,9			Löhne ²⁾	72,2	73,0	73,1
Karlsruhe	74,5	74,7	74,7			Preise für fertige Arbeiten der Bauneben-gewerbe	84,2	86,1	87,1
Köln	86,3	86,2	86,2			Gesamtindex 1928/30=100	79,8	81,1	81,7
Königsberg (Pr.)..	80,5	88,8	88,8			1913=100	139,5	141,7	142,8
Leipzig	76,0	78,7	78,7						
Magdeburg	82,0								
München	77,4	78,7	78,7						
Nürnberg	82,7	84,6	84,6						
Stuttgart	74,8	77,2	77,2						

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Höchstlöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus. — ³⁾ Gilt auch für Oktober, November, Dezember 1940; August 1940 80,8, September 88,6; Jahresdurchschnitt 1940 83,3.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Nach der Entwicklung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten haben die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs im Februar 1941 gegenüber dem Vormonat durchschnittlich um 0,3 vH angezogen. Die Gesamtindexziffer stellt sich für den Monatsdurchschnitt Februar auf 131,9 (1913/14 = 100) gegenüber 131,5 für Januar. Von den Indexziffern der fünf Hauptbedarfsgruppen hat sich nur die Indexziffer für Bekleidung etwas stärker erhöht (um 1,3 vH).

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Er-näh-rung	Be-klei-dung	Hei-zung und Be-leuch-tung	Ver-schie-denes ¹⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung ²⁾ Sp. 1—4	Woh-nung ²⁾	Gesamt-lebens-haltung
Monatsdurchschnitt							
1940 Februar	123,7	135,8	125,4	143,1	128,4	121,2	127,2
Dezember	126,6	148,3	125,0	147,6	132,7	121,2	130,8
1941 Januar	127,1	151,3	125,1	148,2	133,5	121,2	131,5
Februar	127,4	153,3	124,9	148,4	134,0	121,2	131,9
Febr. 1941 gegen	Veränderung in vH						
Jan. 1941	+ 0,2	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	0,0	+ 0,3
Febr. 1940	+ 3,0	+ 12,9	- 0,4	+ 3,7	+ 4,4	0,0	+ 3,7
1939	+ 4,5	+ 15,9	- 0,6	+ 4,4	+ 5,8	0,0	+ 4,9
1938	+ 4,9	+ 19,2	- 0,8	+ 4,0	+ 6,3	- 0,1	+ 5,4

¹⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete.

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 15. Februar 1941 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Fleisch, Speck, Schweineschmalz, Milch, Butter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht streng vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot *)		Weizenklein- gebäck: Semmel n. dgl.	Weizen- mehl Type 812	Grau- mehl (Holl- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll-, mittl., Güte)	Erbsen, gelbe (unge- schält)	Spelz- bohnen, weiße	Gemahl. Haush.- Zucker (Weiß)	Eis- kaffee (ab Laden) 3 kg	Mohl- röhren (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochf. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Bauch m. Brust)	Hammel- fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fein, geräuch- ert, inl.)	Schweine- schmalz, inl.)	Voll- milch (ab Laden) 1 l	Mol- ker- butter (1)	Eier (35 bis unter 60 g) 1 St.	ortstbl. Lagerbier in 10/20 l-Gläsern 1 l (**)	Stein- kohlen 50 kg frei Keller	Briketts (Braun- kohlen)
	a	b																						
Berlin	33	—	63	48	47	57	55	75	62	74	43	25	170	160	202	200	212	208	26	360	12	82	197	163
Wien	34	33	107	48	50	63	51	75	—	81	50	23	160	164	150	140	220	216	30	360	11 3/4	73	256	—
Hamburg	33	24	72	46	48	59	52	82	—	76	43	19	177	164	220	190	212	216	25	360	12	84	199	186
Köln	39	30	65	48	48	60	56	80	70	78	46	22	170	170	210	204	220	220	24	360	12	94	153	116
München	38	34	74	46	52	60	56	74	—	76	43	24	162	160	170	188	212	208	26	360	12	60	218	200
Leipzig	28	—	65	46	48	60	74	72	76	76	44	24	162	160	224	204	220	208	27	360	12	92	—	137
Essen	34	30	66	42	47	58	45	73	—	76	44	22	170	180	212	210	220	220	24	360	12	96	150	—
Dresden	31	29	65	48	48	60	52	80	—	76	44	26	164	160	204	204	220	208	27	360	12	108	164	139
Breslau	25	29	65	40	46	58	50	74	62	74	43	26	162	144	216	184	204	200	24	360	12	92	157	162
Frankfurt a.M.	37	33	76	44	52	60	52	78	—	78	45	25	180	164	222	208	220	220	26	360	12	78	183	165
Dortmund	30	33	67	44	48	60	48	62	—	76	45	22	180	180	190	190	220	220	24	360	12	94	132	127
Hannover	30	27	76	44	51	59	53	78	68	76	41	23	166	170	204	184	211	208	24	360	12	72	190	155
Stuttgart	34	31	65	44	52	60	56	86	—	84	45	32	164	164	220	180	240	216	28	360	12	66	217	174
Nürnberg	36	32	76	44	48	60	60	80	50	76	44	18	166	160	170	190	212	208	26	360	12	60	214	177
Danzig	31	31	71	40	46	58	52	64	—	76	42	26	160	150	200	180	200	200	24	360	12	98	198	185
Chemnitz	31	29	65	46	50	59	49	79	84	76	44	25	161	160	224	204	220	208	27	360	12	94	198	142
Bremen	36	28	76	48	48	60	46	80	70	76	43	23	170	170	224	196	212	208	24	360	12	74	195	165
Königsberg (Pr)	30	28	65	42	46	58	48	70	—	78	43	20	160	160	196	184	200	200	22	360	12	94	200	185
Magdeburg	28	28	72	42	48	56	60	74	60	74	42	16	166	160	218	180	212	208	26	360	12	82	208	147
Mannheim	33	28	76	46	48	56	50	78	—	78	45	24	174	164	200	184	220	216	28	360	12	72	183	152
Posen	27	40	55	40	46	58	36	60	—	72	43	22	152	152	192	160	200	192	22	344	11,5	72	185	166
Stettin	28	30	76	46	46	58	56	—	—	74	43	26	166	160	204	196	204	200	25	360	12	84	177	148
Kiel	25	42	76	47	50	60	53	—	—	76	43	18	178	160	196	198	212	208	24	360	12	82	182	180
Graz	38	34	98	47	48	60	55	86	—	84	45	32	152	164	180	184	220	216	30	360	11,5	76	217	226
Augsburg	38	34	76	44	48	58	56	82	50	76	45	22	162	160	170	190	212	208	25	360	12	60	217	195
Krefeld	28	40	65	43	48	56	62	—	—	78	46	19	180	180	210	192	220	220	24	360	12	82	160	131
Aachen	40	56	65	44	48	56	56	80	—	76	45	20	180	180	210	204	220	220	24	360	12	84	208	123
Braunschweig	30	30	76	44	48	60	—	—	—	76	42	22	170	160	224	184	212	208	25	360	12	96	197	164
Karlsruhe	34	—	76	44	48	60	56	76	60	82	44	22	174	164	200	184	220	216	27	360	12	76	193	156
Hagen (Westf.)	35	31	65	43	46	57	55	—	—	76	45	22	170	180	206	192	220	220	24	360	12	92	160	138
Erfurt	30	—	76	44	56	60	52	70	56	76	43	28	168	160	204	188	212	208	26	360	12	84	209	152
Lübeck	27	45	76	44	52	60	52	68	—	76	43	18	160	164	224	196	212	208	24	360	12	94	187	172
Gleiwitz	30	—	66	40	46	58	46	70	54	74	43	20	166	144	216	184	204	200	23	360	11,5	96	110	150
Ludwigshafen	32	30	76	48	56	60	55	90	—	76	45	18	170	164	228	200	220	220	28	360	11,5	74	175	138
Gera	29	30	76	40	54	60	60	82	60	76	43	18	168	160	172	188	212	208	26	360	12	74	228	144
Innsbruck	41	42	99	50	48	54	40	57	65	84	45	—	192	200	210	180	216	216	30	360	12	76	241	—
Herford	32	30	65	46	48	60	50	80	76	76	44	22	160	160	210	192	200	208	24	352	12	92	175	150
Reichenberg/ Sudeten	30	—	76	39	44	58	40	—	—	74	41	17	164	156	188	184	216	208	26	360	12	64	194	178
Neustrelitz	32	40	65	44	46	58	48	72	50	76	41	22	156	156	204	196	208	204	22	352	12	94	190	145
Neutitschein/ Sudeten	28	—	77	36	46	58	—	—	—	73	41	19	148	144	156	160	200	192	22	360	—	64	160	—

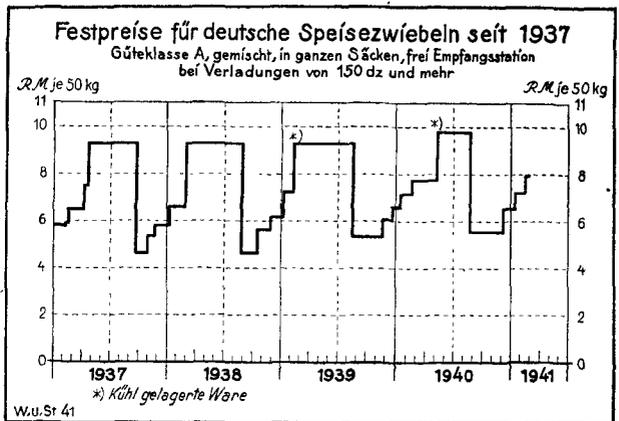
*) Zwei ortsübl. Sorten; a = meistgekauft Brotsorte; in Bremen und Lübeck sind beide Brotarten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Preise von 3,60 *RM* verstehen sich für Markenbutter. — 2) Mittlere. — 3) Feine. — 4) Gespalten. — 5) Geschälte. — 6) Grüne. — 7) Würfelzucker. — 8) Sandzucker. — 9) Grießzucker. — 10) Bauch mit Lappen. — 11) Molkerbutter. — 12) Feine Molkerbutter. — 13) Auslandsseier. — 14) Westfälische Nußkohle. — 15) Oberschlesische Würfel. — 16) Fettnuß I. — 17) Fettnuß II. — 18) Anthrazit, Eiförmig, Briketts. — 19) Fettnuß III. — 20) Rhein-Westf. Fettnuß I. — 21) Steinkohlenbriketts. — 22) Nuß III. — 23) Eierkohlen. — 24) Ruir-Nuß II. — 25) Nuß I.

Marktordnung und Preisregelungen

Petroleum. Durch Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 4. März 1941 sind die Preise für Petroleum mit Wirkung vom 10. März 1941 neu geregelt worden. An die Stelle der bisherigen, im Reich nach Zonen gestaffelten Preise ist nunmehr für das gesamte Reichsgebiet ein einheitlicher Grundpreis (Tankwagenliterpreis) getreten. Dieser stellt sich bei der Abgabe für motorische Zwecke in der Landwirtschaft auf 30 *RM* je 100 l und bei Abgabe für Leucht-, Heiz-, Koch-, Reinigungs- und sonstige Zwecke auf 35 *RM* je 100 l. Im ganzen bedeutet die Vereinheitlichung der Preise eine Preisermäßigung. Insbesondere trifft dies auch für den Verbraucherpreis der Landwirtschaft zu. Die Verbraucherpreise sind nach der Abnahmemenge gestaffelt. Die vorhandenen Petroleumbestände dürfen vom Einzelhandel bis zum 1. September 1941 und von den übrigen Wiederverkäufern bis zum 1. Mai 1941 zu den bisherigen Preisen verkauft werden (Reichsanz. Nr. 54 vom 5. März 1941).

Speisezwiebeln. Durch Anordnung vom 11. Februar 1941 (RNvbl. Nr. 7, S. 36) sind die Frankofestpreise für Spatzzwiebeln neu festgesetzt worden. Der Preis für die Güteklasse A stellt sich ab 15. Februar 1941 auf 7,95 *RM* je 50 kg frei jede deutsche Empfangsstation einschließlich Sack und Nebenkosten. Die Preise, die nach der Preisfestsetzung vom Dezember 1940, wie zur gleichen Zeit des Vorjahrs, 6,55 *RM* je 50 kg betragen hatten, stellten sich vom 15. Januar bis 14. Februar 1941 auf 7,20 *RM* je 50 kg (1940 15. Januar bis 19. Februar 7,15 und ab 20. Februar 7,75 *RM*).

Ostgebiete. Warthegau. Durch Anordnung vom 23. Dezember 1940 (Verordnungsblatt 1941, Nr. 2, S. 16) sind die Erzeugerpreise für Winterkopfkohl der Ernte 1940 für die Zeit vom 25. November 1940 bis 12. Mai 1941 durch Festsetzung von Höchstpreisen geregelt worden. Die Preise der Güteklasse A betragen am 23. Dezember 1940 für Wirsingkohl 5, Rotkohl 5,10 und Weißkohl 3,75 *RM* je 50 kg. Nach allmählichem Anstieg zur Deckung der Kosten für Lagerung und Schwund erreichen am 12. Mai 1941 die Preise für Wirsingkohl 11,70, für Rotkohl 10,40 und für Weißkohl 8,10 *RM* je 50 kg. Die Preisregelung entspricht im ganzen den im übrigen Reichsgebiet geltenden Bestimmungen (Mitt.-Bl. des RfPr. 1940, Teil II, Nr. 21, S. 291).



Danzig-Westpreußen. Brennholz. Die Höchstaufschläge für den Handel mit Brennholz, die für den Reichsgau Danzig-Westpreußen erstmalig durch die Anordnung vom 13. September 1940 geregelt waren (vgl. Jahrgang 1940, Nr. 19, S. 443), sind durch Anordnung vom 6. Februar 1941 (Verordnungsblatt 1941, Nr. 11, S. 109) neu festgesetzt worden. Die der Fachgruppe Holzhandel der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel angeschlossenen Brennholzgroßhändler dürfen ihren Einstandspreis höchstens um einen Aufschlag für Unkosten und Gewinn von insgesamt 1,10 *RM* je rm erhöhen. Der Kleinhandlender darf beim Verkauf an den Verbraucher seinem Einstandspreis einen Kosten- und Gewinnsatz von höchstens 2 *RM* zuschlagen. Bei Lieferung frei Haus wird ein weiterer Zuschlag von höchstens 1 *RM* (bisher 0,75 bis 1,50 *RM*) je rm berechnet.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Dez.	Jan.	Febr.	Febr. 1941 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Dez.	Jan.	Febr.	Febr. 1941 gegen	
	1940	1941		Jan. 41	Febr. 40 (in vH)		1940	1941		Jan. 41	Febr. 40 (in vH)
Brot und Kleingebäck.....	78,8	78,9	79,0	+ 0,1	+ 0,5	Margarine.....	115,4	115,4	115,4	0,0	+ 11,9
Brot, meistgekauft. Sorte.....	76,0	76,1	76,2	+ 0,1	+ 0,4	Eier.....	88,0	90,2	83,3	- 7,6	+ 0,5
Weizenkleingebäck.....	85,5	85,7	85,6	- 0,1	+ 0,5	Getränke, Gewürze.....	102,2	102,2	102,2	0,0	0,0
Mühlenfabrikate, Teigwaren..	75,6	75,6	75,7	+ 0,1	0,0	dar. Bier.....	115,3	115,3	115,3	0,0	- 0,3
Weizenmehl.....	75,4	75,4	75,4	0,0	+ 0,3	Ernährung.....	83,6	83,9	84,1	+ 0,2	¹⁾ + 3,0
Weizengrieß.....	80,9	80,9	80,5	- 0,5	- 0,5	Wohnung.....	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Graupen.....	80,3	80,3	80,1	- 0,2	- 0,2	Kohlen.....	84,4	84,6	84,6	0,0	0,0
Haferflocken.....	90,1	89,9	90,1	+ 0,2	+ 2,5	Gas und Strom.....	93,9	93,9	93,5	- 0,4	- 0,7
Reis.....	77,1	78,3	79,6	+ 1,7	+ 9,6	Heizung und Beleuchtung.....	89,4	89,5	89,3	- 0,2	- 0,4
Nudeln.....	71,2	70,8	71,0	+ 0,3	- 4,2	Textilwaren.....	88,9	91,3	92,8	+ 1,6	+ 14,7
Hülsenfrüchte.....	86,2	87,8	89,4	+ 1,8	+ 7,6	Oberkleidung.....	92,1	95,1	97,0	+ 2,0	+ 18,3
Erbsen.....	93,6	95,3	97,8	+ 2,6	+ 7,8	Wäsche.....	83,2	84,6	85,3	+ 0,8	+ 7,8
Speisebohnen.....	68,3	69,4	69,7	+ 0,4	+ 7,7	Schuhe und Besohlen.....	85,7	86,0	86,5	+ 0,6	+ 8,7
Zucker.....	122,9	122,9	122,9	0,0	0,0	Bekleidung.....	88,0	89,7	90,9	+ 1,3	+ 12,9
Kartoffeln.....	70,3	71,6	73,3	+ 2,4	+ 0,7	Reinigung und Körperpflege..	82,1	82,4	82,5	+ 0,1	+ 7,4
Gemüse.....	54,7	57,8	64,7	+ 11,9	+ 2,1	Bildung und Unterhaltung... dar. Tageszeitungen.....	90,2	90,3	90,3	0,0	+ 0,1
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,2	76,4	76,4	0,0	+ 0,3	dar. Plätze in Lichtspieltheatern	83,2	83,6	83,6	0,0	+ 0,2
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,7	71,7	71,7	0,0	- 0,1	Einrichtung.....	83,8	84,7	85,3	+ 0,7	+ 8,7
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,8	68,8	68,8	0,0	0,0	Verkehr.....	87,6	87,6	87,6	0,0	0,0
Kalb (Bauch mit Brust)...	80,6	80,6	80,7	+ 0,1	- 0,4	Verschiedenes.....	86,0	86,3	86,5	¹⁾ + 0,1	+ 3,7
Hammel (Bauch mit Brust)	76,5	76,5	76,5	0,0	+ 3,8	Gesamtlebenshaltung.....	86,5	86,9	87,2	+ 0,3	+ 3,7
Salzheringe.....						
Milch, Milcherzeugnisse.....	86,7	86,7	86,7	0,0	+ 9,9						
dar. Vollmilch.....	85,0	85,0	85,0	0,0	+ 8,1						
Butter.....	87,2	87,2	87,2	0,0	+ 12,8						

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

Leder. Durch Anordnung vom 27. Januar 1941 (Verordnungsblatt 1941, Nr. 9, S. 103) sind in den zum Reich neu hinzugekommenen Teilen des Reichsgaues Danzig-Westpreußen die Verkaufspreise der ledererzeugenden Betriebe für die wichtigsten Ledersorten durch Festsetzung von Höchstpreisen geregelt worden. Die Preise entsprechen den im Reichsgau Wartheland seit Dezember 1940 geltenden Preisbestimmungen. Bisher waren im Reichsgau Danzig-Westpreußen lediglich die Einkaufspreise der Schuhmacher für einige Ledersorten durch Festsetzung von Höchstpreisen geregelt (Verordnung vom 3. September 1940, Verordnungsblatt 1940, Nr. 57, S. 737). Daneben bestand seit Anfang September vorigen Jahres eine Regelung der Handelsaufschläge für Leder Groß- und Ledereinzelhandler. Der Höchstaufschlag von 10 vH für den Großhandel ist in der neuen Preisregelung beibehalten worden.

Eupen und Malmedy. Durch Anordnung der Reichsstelle für Eisen und Stahl vom 1. März 1941 (Reichsanz. Nr. 51 vom 1. März 1941) wurden die im

rheinisch-westfälischen Gebiet geltenden Schrotthöchstpreise ab 8. März 1941 auch für die Gebiete Eupen und Malmedy übernommen.

Durch Anordnung der Reichsstelle für Wolle und andere Tierhaare vom 18. Februar 1941 (Reichsanz. Nr. 43 vom 20. 2. 41) sind die im Reich geltenden Bestimmungen über die Preise für Tierkörperhaare und Lumpen auch in den Gebieten von Eupen und Malmedy mit Wirkung vom 6. März 1941 eingeführt worden.

Spinnstoffwaren im Sudetenland. Durch Anordnung vom 10. Februar 1941 (Verordnungsblatt Nr. 4, S. 34) hat der Reichsstatthalter (Preisbildungsstelle) im Gau Sudetenland die Höchstaufschläge im Einzelhandel mit Spinnstoffwaren, die von ihm durch Anordnung vom 18. Oktober 1939 festgesetzt waren, um jeweils 10 Punkte, jedoch höchstens bis auf 30 vH des Einkaufspreises, gekürzt. Die Vorschriften entsprechen den für das alte Reichsgebiet durch Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 23. Dezember 1940 erlassenen Vorschriften.

Die Beschäftigung von Arbeitern und Angestellten im Winter 1940/41

Ogleich bei Beginn des gegenwärtigen Krieges zunächst Arbeitskräfte nur noch in geringem Umfang verfügbar waren, gelang es nach und nach, rd. 1/2 Mill. Männer zusätzlich für den Arbeitseinsatz frei zu machen. Hinzu kamen noch über 1 Mill. neu angeworbene und in den Produktionsprozeß eingegliederte Ausländer. Bei den Frauen betrug, nach Aufholung eines anfänglichen Verlustes von etwa 500 000 Arbeitskräften, der Zuwachs rd. 300 000 Arbeiterinnen und Angestellte. Es wird damit gerechnet, daß unter den Frauen noch verfügbare Reserven vorhanden sind und im Bedarfsfall aufgeboten werden können. Der Anteil der im Reich beschäftigten Ausländerinnen ist im Verhältnis gering. An Dienstverpflichtungen wurden seit ihrer Einführung — Sommer 1938 — über 2 Millionen ausgesprochen, von denen indes nur noch 500 000 bis 600 000 in Kraft sind.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten belief sich — nach Mitteilungen aus dem Reichsarbeitsministerium — vor der Jahreswende 1940/41 auf rd. 22 670 000, davon 14 250 000 Männer und 8 420 000 Frauen; die neu eingegliederten Ostgebiete sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Ferner werden über 1 Mill. Kriegsgefangene in der deutschen Wirtschaft verwendet, die neben angeworbenen ausländischen Arbeitskräften vor allem in der Landwirtschaft die Arbeitslage erleichtern.

Die Zahl der der Landwirtschaft zusätzlich seit Beginn des Krieges zugeführten Arbeitskräfte zeigt die nachstehende Zusammenstellung:¹⁾

Polnische Zivilpersonen aus dem Generalgouvernement und den neuen Ostgebieten (seit Beendigung des Feldzuges in Polen).....	469 000
Sonstige Ausländer (im Jahre 1940 hereingeholt).....	92 000
darunter: Italiener.....	47 000
Slowaken.....	32 000
Jugoslawen.....	4 400
Niederländer.....	4 650
Ungarn.....	2 500
Flamen, Polen, Slowaken usw. aus Belgien und Frankreich.....	2 000
Kriegsgefangene aus dem Westen und kriegsgefangene Polen (Ende September 1940 beschäftigt).....	650 000
Als freie Arbeitskräfte beschäftigte ehemals polnische Kriegsgefangene (Ende 1940).....	etwa 180 000
zusammen	1 391 000

An gewerblichen Arbeitern sind seit dem Sommer 1939 670 000 zivile ausländische Arbeitskräfte²⁾ in Deutschland ein-

¹⁾ Reichsarbeitsblatt 1941, Teil V Heft 1, S. 8. — ²⁾ Davon kamen aus Dänemark und den besetzten Westgebieten 218 000, aus Italien 70 000 und aus der Slowakei 46 000.

gesetzt worden, die sich auf die einzelnen Wirtschaftszweige wie folgt verteilen:¹⁾

Bauwirtschaft ²⁾	380 000
Eisen- und Metallwirtschaft	90 000
Bergbau	65 000
Steine und Erden ²⁾	29 000

¹⁾ Einschließlich Oberbauarbeiter für die Reichsbahn. — ²⁾ Ziegeleien, Steinbrüche usw.

Als gewerbliche Arbeiter wurden an Ausländern weiterhin beschäftigt:

Sonstige männliche Arbeitskräfte	81 000
Weibliche Arbeitskräfte	25 000

Außerdem wurden aus dem Protektorat Böhmen und Mähren vom Frühjahr 1939 bis Ende 1940 etwa 150 000 in den vorgenannten 670 000 nicht enthaltene gewerbliche Arbeitskräfte angeworben.

Der Arbeitseinsatz von Frauen im Kriege

Durch den Krieg hat sich die Struktur des Arbeitseinsatzes, wie zu erwarten war, auch in anderer Hinsicht stark gewandelt. Aufschluß hierüber gibt eine Untersuchung über den Arbeitseinsatz der Frauen im Kriege²⁾. Während im Januar 1933 nach der Krankenkassenstatistik auf 100 beschäftigte Arbeiter und Angestellte 37,3 Frauen kamen, waren es im Januar 1936 infolge der bevorzugten Wiedereinstellung der Männer und der besonderen Wirtschaftsbelebung in den hauptsächlich Männer beschäftigenden Produktionsgütergewerben nur noch 31,8 vH. In den folgenden Jahren änderte sich das Verhältnis im ganzen nicht wesentlich, wenn auch die Tendenz zu einer ausgedehnteren Beschäftigung von Frauen bereits wieder feststellbar war. Mit Kriegsausbruch hat sich indes der Frauenanteil beträchtlich erhöht; der Anteil der Frauen stellte sich Ende Oktober 1940 im alten Reichsgebiet wieder auf 37,1 vH, obgleich die Art der Beschäftigung eine gänzlich andere wurde als während der Wirtschaftskrise.

Neben diesen Gesamtzahlen geben Auszählungen, die auf Grund der Arbeitsbuchkartei für Mitte 1938 und 1940 vorgenommen wurden, auch Einblick in die Veränderungen des Fraueneinsatzes in gebietlicher und beruflicher Hinsicht. Wenn seit der letzten Auszählung auch einige Zeit verstrichen ist, so sind deren Ergebnisse im großen und ganzen doch auch darüber hinaus von Bedeutung. Während im alten Reichsgebiet Mitte 1940 im Durchschnitt 12,6 vH mehr Frauen als Arbeiterinnen und Angestellte beschäftigt waren als Mitte 1938, betrug die Zunahme in den Landesarbeitsamtsbezirken Pommern und Ostpreußen 25,5 und 21,6 vH. Auch in Hessen, Mittelddeutschland, Westfalen, Niedersachsen, Bayern sowie im Gebiet der Zweigstelle Nürnberg überschritt die Zunahme des Fraueneinsatzes den Durchschnitt. Dagegen wurden in Gebieten mit ohnehin hohem Anteil erwerbstätiger Frauen, wie in Sachsen, Brandenburg und Südwestdeutschland, Mitte 1940 nur 8,0, 8,7 und 4,5 vH mehr Frauen beschäftigt als 1938. Für diese Veränderungen in der zusätzlichen Beschäftigung war neben der Aufnahme bezahlter Berufsarbeit aber auch die nicht unbeträchtliche Wanderungsbewegung von Bezirk zu Bezirk von Einfluß.

Den größten Anteil an Frauen an der Gesamtzahl der arbeitsbuchpflichtigen Arbeiter und Angestellten wiesen im Juli 1940 die

¹⁾ Reichsarbeitsblatt 1941, Teil V Heft 3, S. 43. — ²⁾ Reichsarbeitsblatt 1941, Teil V Heft 5, S. 85.

Gebiete Sachsen (43,5 vH), Brandenburg (43,4 vH), Schlesien (43 vH), Südwestdeutschland (42,7 vH), Bayern (42,4 vH) und Wien-Niederdonau (42,2 vH) auf. Geringer waren — entsprechend der Eigenart der Arbeit — die Anteile der Frauen in den Gebieten mit ausgeprägter Schwerindustrie. So kamen in Westfalen nur 31,2 Frauen auf 100 Männer. Außer der beruflichen Eignung spielen indes auch Unterschiede im Umfang der Einberufungen zum Wehrdienst eine Rolle.

Aufschlußreich ist auch ein regionaler Vergleich des Fraueneinsatzes mit dem Bestand an weiblicher Bevölkerung. Auch hier stehen einige stark industrialisierte Gebiete, die gleichzeitig besonders der Eigenart der Frau angepaßte Betätigungsmöglichkeiten bieten, wie in der Textilindustrie, im Bekleidungs-gewerbe, in der Elektroindustrie, in Handel und Verwaltung, nach wie vor in erster Linie. So waren bei einem Reichsdurchschnitt von 22,9 vH im Landesarbeitsamtsbezirk Brandenburg 31,8 vH und in Sachsen 28,4 vH der weiblichen Gesamtbevölkerung als Arbeiterinnen oder Angestellte tätig.

Die Berufstätigkeit der Frau hat seit 1938 vor allem in den ausgesprochen wehrwirtschaftlich wichtigen Industrien und im Verkehrsgewerbe zugenommen. Gleichzeitig ist die Zahl der berufstätigen Frauen in der Verbrauchsgütererzeugung und im Handel zum Teil zurückgegangen. In der chemischen Industrie erhöhte sich die Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen um 67,0, in der Metallindustrie um 59,1 vH und im Verkehrsgewerbe um 51,1 vH. In der Landwirtschaft entspricht, unter Einrechnung der Pflichtjahrmädchen, die Entwicklung der weiblichen Berufe dem Durchschnitt. In den hauswirtschaftlichen Berufen blieb die Zunahme an Arbeitskräften indes erheblich unter dem Durchschnitt.

Trotz des verstärkten Arbeitseinsatzes von Frauen in den Rüstungs- und Verkehrsgewerben hat sich die bisherige Abstufung der einzelnen Gewerbe nach ihrem Frauenanteil nicht wesentlich geändert. So waren die Arbeitskräfte im Metallgewerbe auch im Sommer 1940 noch zu 90 vH Männer. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß bei der Auszählung ein offensichtlich nur kriegswirtschaftlich bedingter Wechsel in der Beschäftigung zunächst nicht als Übergang in einen anderen Beruf gewertet wurde. Daher galten am Stichtag der Zählung im Durchschnitt mindestens 8,4 vH der Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten als berufsfremd beschäftigt, während mindestens 2,9 vH einen verwandten Beruf ausübten. Durch berufliche Umstellung sind im ganzen für die Metallberufe weit über 100 000, für die chemischen Berufe über 30 000 und für die Landwirtschaft mehr als 50 000 weibliche Fachkräfte gewonnen worden; dazu kamen noch zahlreiche Hilfskräfte, die in der Rüstungsindustrie zusätzlich eingesetzt wurden. Zum Teil erfolgten die Umstellungen im Wege der Dienstverpflichtung, jedoch war eine Verpflichtung von Frauen für Arbeitsstellen außerhalb ihres Wohnsitzes kaum erforderlich. Von den notwendigen beruflichen Umstellungen blieben die typischen Frauenberufe, insbesondere in der Land- und Hauswirtschaft weitgehend verschont. Auch sind in die wegen der Schwere der Arbeit ungeeigneten Berufe Frauen nicht verpflichtet worden. Die im Verhältnis meisten Neuzugänge an weiblichen Arbeitskräften entfielen auf die Altersstufen 18 bis 20 Jahre und über 35 Jahre, also auf Jahrgänge, die nicht oder doch seltener für Kleinkinder zu sorgen haben.

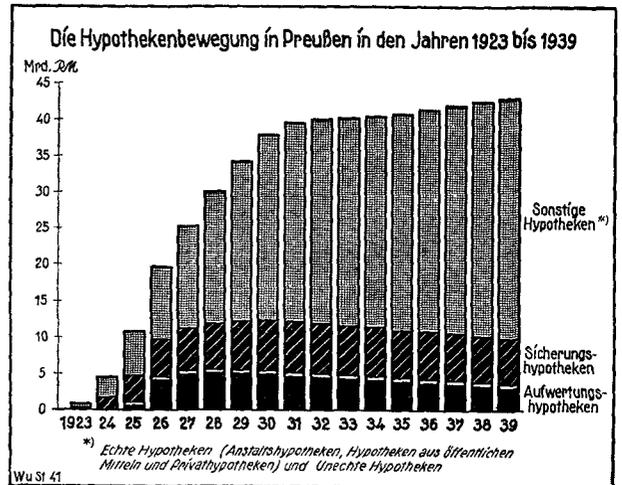
FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Hypotheksbewegung in Preußen in den Jahren 1923 bis 1939

Der Gesamtbestand¹⁾ der bei den Registergerichten eingetragenen Hypotheken aller Art ist vom 1. April 1923 bis zum 31. Dezember 1939 auf 42,9 Mrd. *RM* angewachsen. Der jährliche Zugang an Hypotheken, d. h. der Überschuß der Eintragungen über die Löschungen, war in den Jahren von 1924 bis 1930 am stärksten. Den höchsten Zuwachs erreichte die Verschuldung im Jahre 1926 mit 8,9 Mrd. *RM*. In der Folgezeit sank die jährliche Zunahme erheblich und ging im Jahre 1934 auf den niedrigsten Betrag von 185,0 Mill. *RM* zurück. In den beiden folgenden Jahren hob sich der Eintragungsüberschuß, nahm dann aber bis zum Ende der Berichtszeit wieder leicht ab.

die Krediteinschränkung auch auf die Beleihung von Wohnungsneubauten über. Nach dem Zusammenbruch der Kreditmärkte stockte schließlich seit Herbst 1931 die Neuanleihe von Hypotheken fast vollständig. Daher nahmen die sonstigen Hypotheken im Vergleich zu den Vorjahren nur noch wenig zu. Die Aufwertungshypotheken dagegen verringerten sich ständig, da die Eintragungen im wesentlichen beendet waren. Aber auch bei den Sicherungshypotheken stiegen die Löschungen — zum Teil durch den Druck der Geldgeber auf Rückzahlung der kurzfristigen Bankkredite — immer mehr an, so daß auch ihr Bestand sich schließlich fortlaufend verminderte.

Die Hypothekenbewegung in Preußen in den Jahren ¹⁾	Aufwertungshypotheken		Sicherungshypotheken		Sonstige Hypotheken ²⁾		Hypotheken insgesamt	
	Bestand am Ende des Jahres	Zugang oder Abgang (—)	Bestand am Ende des Jahres	Zugang oder Abgang (—)	Bestand am Ende des Jahres	Zugang oder Abgang (—)	Bestand am Ende des Jahres	Zugang oder Abgang (—)
	Mill. <i>RM</i>							
1923.....	—	—	209,4	209,4	549,0	549,0	758,4	758,4
1924.....	—	—	1 693,9	1 484,5	2 813,9	2 265,0	4 507,8	3 749,5
1925.....	1 012,1	1 012,1	3 688,9	1 995,0	6 099,4	3 285,5	10 800,4	6 292,6
1926.....	4 555,0	3 542,9	5 246,7	1 557,8	9 860,3	3 760,9	19 662,0	8 861,6
1927.....	5 406,1	851,1	6 021,8	775,1	13 798,7	3 938,4	25 226,6	5 564,6
1928.....	5 503,7	97,6	6 400,2	378,4	18 240,7	4 442,0	30 144,6	4 918,0
1929.....	5 476,7	- 27,0	6 774,4	374,2	21 931,2	3 690,6	34 182,3	4 037,8
1930.....	5 464,3	- 12,4	6 958,0	183,6	25 410,1	3 478,9	37 832,4	3 650,1
1931.....	5 149,0	- 315,3	7 052,8	94,8	27 284,9	1 874,8	39 486,7	1 654,3
1932.....	4 956,3	- 355,2	7 039,4	- 0,2	27 919,1	909,1	39 914,8	553,7
1933.....	4 772,1	- 184,2	6 983,2	- 56,2	28 496,1	577,0	40 251,4	336,6
1934.....	4 611,0	- 161,1	6 879,3	- 103,9	28 946,1	450,0	40 436,4	185,0
1935.....	4 419,8	- 191,2	6 734,0	- 145,3	29 577,5	631,4	40 731,3	294,9
1936.....	4 230,6	- 189,2	6 716,3	- 17,7	30 406,8	829,3	41 353,7	622,4
1937.....	4 037,0	- 193,6	6 637,3	- 79,0	31 274,5	867,7	41 948,8	595,1
1938.....	3 829,7	- 207,3	6 455,8	- 181,4	32 238,0	963,5	42 523,5	574,8
1939.....	3 664,2	- 165,5	6 317,7	- 138,1	32 919,9	681,8	42 901,8	378,2



¹⁾ 1923 bis 1931 Rechnungsjahr (1. 4. bis 31. 3.), 1932 bis 1939 Kalenderjahr. — ²⁾ Echte Hypotheken (Anstaltshypotheken, Hypotheken aus öffentlichen Mitteln und Privathypotheken) und Unechte Hypotheken.

In diesen Zahlen kommt die jeweilige Besonderheit der deutschen Kreditlage zum Ausdruck. In den Jahren nach der Stabilisierung führte die Schrumpfung des Betriebskapitals, die mangelnde Rentabilität der Betriebe und die Höhe der öffentlichen Abgaben mit ungewöhnlicher Schnelligkeit zu einer hohen Kreditverschuldung. Die Triebfeder für diese Entwicklung war das Bestreben, Güter zu schaffen und die Produktion wieder zu neuem Leben zu erwecken. Nicht mit Unrecht bezeichnete man deshalb die in damaliger Zeit aufgenommenen Mittel als »Ankurbelungskredite«. Besonders stark war die Vermehrung der Schulden in der Landwirtschaft. An dieser Schuldenzunahme sind sowohl die sonstigen Hypotheken mit den in ihnen enthaltenen Darlehenshypotheken als auch die Sicherungshypotheken, die vornehmlich der Grundbuchlichen Sicherstellung von kurzfristigen Bankkrediten dienen, beteiligt. Ins Gewicht fiel schließlich noch das Wiederaufleben der durch die Inflation entwerteten Papiermarkschulden, die zu der Eintragung der Aufwertungshypotheken in den Jahren von 1925 an führte.

In den Krisenjahren mit der immer mehr ansteigenden Arbeitslosigkeit gingen die jährlichen Eintragungsüberschüsse stark zurück. Zunächst ließ sich bei sämtlichen Kreditgebern eine starke Zurückhaltung im Agrarkredit wahrnehmen. Seit Ende 1930 griff

In den Wiederaufbaujahren der deutschen Volkswirtschaft nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus nahm der Hypothekenbestand mit der Belebung der Wirtschaftstätigkeit wieder leicht zu. Der jährliche Eintragungsüberschuß an Hypotheken aller Art gibt aber nur einen Ausschnitt der tatsächlichen Kreditlage wieder, da das Reich stärker als je zuvor zum Träger der Wirtschaftstätigkeit und ihrer Finanzierung wird. Durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurde auch die Beschäftigungslage bei den nicht unmittelbar durch Reichsaufträge finanzierten Unternehmungen günstig beeinflusst, wodurch an verschiedenen Stellen der privaten Wirtschaft Kreditbedarf ausgelöst wurde. Besonders führte die Finanzierung des Wohnungsbaues und ihre zunehmende Überleitung auf die organisierten Realkreditgeber zu einem Anwachsen der Eintragungen an städtischen Hypotheken. Auf dem Gebiete des Agrarkredits führten die von der nationalsozialistischen Agrarpolitik geschaffene Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft und das Reichserbhofgesetz, das einer erneuten Verschuldung der bäuerlichen Betriebe entgegenwirkt, zu einer Minderung, die für die Landwirtschaft durchgeführten Entschuldungsmaßnahmen zu einer Zunahme der dinglichen Verschuldung. Daher schwankte der Anteil der Hypotheken auf landwirtschaftlich genutzten Grundstücken an dem Reinzugang; an der Höhe des Betrages gemessen machte er immer nur einen Bruchteil des Eintragungsüberschusses aus. Von besonderem Einfluß war aber, daß die gesamte Wirtschaft durch die Wiederherstellung der Rentabilität in die Lage versetzt wurde, einen nicht unbedeutlichen Teil der bis zum Jahre 1931 entstandenen hohen Kreditverschuldung abzubauen. Vor allem konnte die gewerbliche Wirtschaft in starkem Maße

¹⁾ Die Ergebnisse der Statistik der Hypotheksbewegung in Preußen werden laufend in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs«, herausgegeben vom Statistischen Reichsamte, veröffentlicht.

Schulden tilgen. Hauptsächlich wurden die kurzfristigen Bankkredite, die durch Sicherungshypotheken oder Grundschulden zusätzlich gesichert waren, abgelöst. Zum Teil wurden aber auch echte Hypotheken gelöscht.

Die stärkere Veränderung in der Hypothekenbewegung im Jahre 1939 erklärt sich gleichfalls aus dem Zusammenwirken

verschiedener Umstände. Die Beleihungstätigkeit der Bodenkreditinstitute war bis zum Frühjahr 1939 durch die Emissions-sperre eingeengt. Als in beschränktem Umfange im städtischen Bereich Neubeleihungen möglich waren, fehlte es an Beleihungs-objekten. Der private Wohnungsbau würde zugunsten des Aus-baues der Reichsverteidigung eingeschränkt; es wurde nur noch die Errichtung billiger Arbeiterwohnstätten (Volkwohnungen) begünstigt und gefördert. Der Ausbruch des Krieges machte eine weitere Verringerung der Bautätigkeit notwendig. Jetzt durften nur kriegs- und lebenswichtige Bauvorhaben durchgeführt werden. Von dieser Einschränkung wurden nicht nur die Boden-kreditinstitute, sondern auch die übrigen Geldgeber des organi-sierten Hypothekarkredits und die privaten Hypothekenausleiher betroffen; dies führte vornehmlich zum Rückgang der Ein-tragungen an echten Hypotheken. In gleicher Richtung wirkte die besonders im letzten Vierteljahr 1939 stärker einsetzende Geldflüssigkeit, die zu wachsenden Kündigungen und vorzeitigen Rückzahlungen und Löschungen von Hypotheken führte. Ähn-

Die Hypothekenbewegung in Preußen gegliedert nach landwirtschaftl. u. sonstigen Hypotheken	Echte Hypotheken ¹⁾			Unechte Hypotheken ²⁾			Hypotheken insgesamt		
	landwirtschaftlich genutzte Grundstücke	sonstige Grundstücke	Zusammen	landwirtschaftlich genutzte Grundstücke	alle übrigen Grundstücke	Zusammen	landwirtschaftlich genutzte Grundstücke	sonstige Grundstücke	Zusammen
	Reinzugang oder -abgang (—) in Mill. <i>RM</i>								
1937.....	+ 64,5	+ 600,1	+ 664,5	— 11,8	— 57,7	— 69,5	+ 52,7	+ 542,4	+ 595,0
1938.....	+ 81,6	+ 610,0	+ 691,6	— 9,3	— 107,6	— 116,9	+ 72,3	+ 502,5	+ 574,8
1939.....	+ 20,3	+ 422,3	+ 442,6	— 7,1	— 57,2	— 64,3	+ 13,1	+ 365,1	+ 376,2

¹⁾ Einschl. Aufwertungshypotheken. — ²⁾ Einschl. Sicherungshypotheken.

lich lagen die Verhältnisse in der Landwirtschaft. Häufig konnten auch hier hypothekarisch gesicherte Darlehen und Kredite zusätzlich getilgt werden.

Die Bewegung der Millionen-hypotheken in Preußen	Echte Hypotheken	Unechte Hypotheken	Sicherungs-hypotheken	Zusammen
	Reinzugang oder -abgang (—) in Mill. <i>RM</i>			
1937.....	— 6,4	+ 2,1	+ 61,1	+ 56,8
1938.....	+ 38,7	+ 26,9	— 66,7	— 1,1
1939.....	+ 120,6	+ 34,9	+ 14,4	+ 169,9

Der Anteil der Millionenhypotheken (Hypotheken im Betrage von 1 Mill. *RM* und darüber) am jährlichen Reinzugang schwankt. Im wesentlichen haben die Zunahme der industriellen Großfinanzierungen und die Durchführung wichtiger Wohnungsbauvorhaben seit Ausbruch des Krieges zu einer erheblichen Erhöhung der Großhypotheken beigetragen.

Vom 1. Januar 1941 ab wird die bisherige Berichterstattung über die Hypothekenbewegung in Preußen in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs« erweitert. Das vorliegende Zahlenmaterial an eingetragenen echten Hypotheken wird zum erstenmal nach Zahl der Hypotheken, Größenklassen, Gläubiger- und Zinssatzgruppen sowie gebietsmäßig aufgliedert behandelt. Ferner werden die inzwischen eingegliederten Ostgebiete sowie Eupen und Malmedy in den Kreis der Betrachtung einbezogen. Eine weitere beachtliche Vergrößerung des Erhebungsgebiets ist dadurch erreicht worden, daß die Statistik der Hypothekenbewegung im Lande Bayern dem vom Statistischen Reichsamte eingerichteten Verfahren angepaßt worden ist. Vom 1. Januar 1941 ab werden also für den größeren Teil des Deutschen Reichs die Ergebnisse der Hypothekenbewegung einheitlich bearbeitet.

Die Hypothekenbewegung in Preußen nach Gläubigern	Anstalts-hypotheken	Hypo-theken aus öffent-lichen Mitteln	Privat-hypo-theken	Auf-wer-tungs-hypo-theken	Un-echte Hypo-theken	Siche-rungs-Hypo-theken	Hypo-theken ins-gesamt
	Reinzugang oder -abgang (—) in Mill. <i>RM</i>						
1937.....	+745,0	+ 124,5	— 14,7	—193,6	+ 12,8	— 79,0	+595,0
1938.....	+814,9	+ 96,7	— 12,6	—207,3	+ 64,6	—181,4	+574,8
1939.....	+508,7	+ 132,5	— 33,1	—165,5	+ 73,7	—138,0	+378,2

Die Reichsschuld im Dezember 1940

Im Dezember 1940 überwoog wieder die Zunahme der langfristigen Schulden (1,72 Mrd. *RM*) gegenüber der Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite (0,76 Mrd. *RM*) erheblich. Der Hauptteil der langfristigen Zugänge floß aus Abrechnungen auf die 4%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1940 (+ 1,14 Mrd. *RM*) und auf die 4%igen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1940, Folge VII (+ 0,49 Mrd. *RM*). Diese Folge hat damit den 2 Milliarden-Betrag überschritten. Bei laufendem guten Absatz ging der Kurs der 4%igen Reichswerte, und zwar Anleihen und langfristige Schatzanweisungen, im Dezember am Markt über die Parigrenze hinauf, so daß das Reich in Fortsetzung seiner Zinssenkungspolitik noch zu Ende des Berichtsmonats die Ausgabe von 3½%igen Schatzanweisungen ankündigen konnte. Außerhalb des Marktes wurden 25,9 Mill. *RM* 4½%iger Anleihe von 1939, zweite Ausgabe, ausgegeben im Umtausch gegen Schuldverschreibungen des ehemaligen tschechoslowakischen Staates. Dieses Umtauschrecht, das bisher nur für sudetendeutsche Besitzer solcher Schuldverschreibungen bestanden hatte, ist auf Grund eines Angebots, das die Reichsregierung am 30. Dezember 1940 im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht hat, nunmehr auch für die reichsdeutschen und volksdeutschen Inhaber, die ihren Wohnsitz während der Besitzzeit im heutigen Gebiet des Deutschen Reichs mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und

Mähren haben, ausgedehnt worden. Die Umtauschanleihe wird zum Nennwert nach den für die ehemals tschechoslowakischen Anleihen in einer besonderen Kursliste aufgeführten Sätzen zur Verfügung gestellt.

An weiteren Zugängen ist zu erwähnen eine Erhöhung des Rentenbankdarlehens um 60 Mill. *RM* und eine kleinere Abrechnung auf die 4%ige Anleihe von 1940 mit 2,5 Mill. *RM*. Ein Schuldentrückgang erfolgte bei dem Schuldscheindarlehen von 1932 durch die übliche Vierteljahrstilgung (1,1 Mill. *RM*) und bei den 4½%igen Schatzanweisungen von 1935 (Folge XX) durch Einlösung von 4,0 Mill. *RM*. Insgesamt nahm die lang- und mittelfristige Inlandsschuld des Reichs im Dezember von 37,05 auf 38,77 Mrd. *RM* zu.

Bei den kurzfristigen Inlandsschulden (+ 757,7 Mill. *RM*) erhöhte sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und Reichswechseln um 678,1 Mill. *RM* und die sonstigen Darlehen einschließlich des Darlehens der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen um 161,6 Mill. *RM*, während der Betriebskredit der Reichsbank mit 580 Mill. *RM* einen um 82,1 Mill. *RM* niedrigeren Stand zeigte als im Vormonat. Auch die Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen haben sich etwas verringert (— 0,8 Mill. *RM*).

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>ℛℳ</i>	Dez.	Nov.	Dez.	Die Reichsschuld*) in Mill. <i>ℛℳ</i>	Dez.	Nov.	Dez.
	1940		1939		1940		1939
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr.²)	2 418,1	2 418,2	2 578,5	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden				4 1/2 %ige „ „ „ „ 1936	98,0	98,0	98,0
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,3
Schuld an die Reichsbank	170,8	170,8	172,0	Desgl. dritte Folge	600,0	600,0	600,0
Summe II	579,7	579,7	580,9	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1937, erste Folge	700,0	700,0	700,0
III. Neuverschuldung				Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
1. Auslandsschulden³)				Desgl. dritte Folge	850,0	850,0	850,0
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 272,9	275,2	281,2	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1938, erste Folge	1 400,0	1 400,0	1 400,0
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>ℛℳ</i> -Anteil —⁴)	*) 645,0	660,0	658,1	Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	1 966,0
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,3	299,0	298,2	Desgl. dritte Folge	1 850,0	1 850,0	1 850,0
Zusammen (1)	1 216,2	1 234,1	1 237,5	Desgl. vierte Folge	1 600,0	1 600,0	1 600,0
2. Inlandsschulden				4 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1940, Folge I	750,0	750,0	—
a) lang- und mittelfristige:				Desgl. Folge II	500,0	500,0	—
5 %ige Anleihe von 1927	295,4	295,4	304,5	„ „ III	750,0	750,0	—
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>ℛℳ</i> -Anteil —⁵)	30,7	30,8	31,2	„ „ IV	750,0	750,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1928 ..	722,9	723,0	795,7	„ „ V	1 000,0	1 000,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung vom 15. Juli 1930	121,1	121,1	132,7	„ „ VI	2 000,0	2 000,0	—
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst⁶)	4,7	4,7	4,8	„ „ VII	2 100,0	1 607,3	—
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung⁷)	55,3	55,1	58,9	4 1/2 %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1939	529,3	533,3	566,2
5 %iges Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	20,7	21,8	24,9	4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	73,3	73,3	81,0
4 %iges „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1	Summe (a)	38 767,9	37 048,5	22 498,3
4 1/2 %iges „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpfl. und Reichswechsel	30 692,4	30 014,3	13 337,2
Rentenbankdarlehen 1939	926,2	866,2	675,0	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen	9,7	10,5	12,3
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	133,2	133,2	166,5	Sonstige Darlehen	1 513,0	1 351,4	5,1
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	754,2	754,2	774,7	Betriebskredit bei der Reichsbank	580,4	661,6	785,4
Desgl. zweite Ausgabe	986,1	986,1	1 010,9	Summe (b)	32 795,5	32 037,8	14 140,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	597,6	597,6	611,4	Summe der Inlandsschulden (2)	71 563,4	69 086,3	36 638,3
4 1/2 %ige „ „ „ 1938	1 710,9	1 710,9	1 748,4	Summe III	72 779,6	70 320,4	37 875,8
Desgl. zweite Ausgabe	969,4	969,3	974,2	Zusammen I bis III	75 777,4	73 318,3	41 035,2
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	3 139,6	3 139,6	2 936,0	Außerdem			
Desgl. zweite Ausgabe	403,6	377,7	284,0	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	59,8	59,8	61,5
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1940 ..	4 085,5	4 083,0	—	Anleihestock-Steurgutscheine	109,8	109,5	109,1
4 %ige „ „ „ 1940 ..	4 040,0	2 896,8	—	N. F. Steurgutscheine I	1 166,1	1 168,0	2 264,9
				„ „ II	2 380,7	2 380,7	2 405,6

*) Stand am Monatsende. — ¹) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, beim Belga zur neuen Parität. — ³) Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵) Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁶) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitz wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. Dezember 1940 auf 43,4 Mill. *ℛℳ* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 69,9 Mill. *ℛℳ* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

Die Auslandsschulden des Reichs nahmen im letzten Kalenderquartaljahr 1940 um 17,9 Mill. *ℛℳ* ab. Von dem Rückgang entfielen auf Tilgungen 4,2 Mill. *ℛℳ* und auf Minderungen der Reichsmarkbeträge infolge der Abwertung ausländischer Währungen 13,7 Mill. *ℛℳ*. Hierbei wirkte sich besonders die nunmehr auf Grund des neuen Wertverhältnisses (100 fr = 5 *ℛℳ*) durchgeführte Umrechnung des auf französische Franken lautenden Teils der Young-Anleihe aus. Außer der mit 1 216,2 Mill. *ℛℳ* ausgewiesenen Summe der Auslandsschulden standen Ende Dezember insgesamt 113,3 Mill. *ℛℳ* aus Mangel an Devisen nicht transferierte Tilgungsbeträge für die Dawes- und Younganleihe auf einem Sonderkonto bei der Deutschen Reichsbank.

Die Gesamtverschuldung des Deutschen Reichs wies einen Reinzugang von 2,46 Mrd. *ℛℳ* (im Vormonat 3,16 Mrd. *ℛℳ*) auf und stieg damit auf 75,78 Mrd. *ℛℳ*. Nimmt man die Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte sowie die Steurgutscheinebeträge hinzu, so lautet der Gesamtbetrag auf 79,49 Mrd. *ℛℳ*.

Bei den Steurgutscheinen ergab sich eine Zunahme der Anleihestocksteurgutscheine um 0,3 Mill. *ℛℳ* und eine Abnahme der NF-Steurgutscheine I um 1,9 Mill. *ℛℳ*. Angesichts der hohen Bewertungsfreiheit, die mit diesen Gutscheinen verbunden ist, (Zweitjahr 25%) werden nur noch geringe Beträge zur Anrechnung auf Steuerzahlungen eingereicht.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Lebenskraft und Lebenswille der europäischen Völker bei Beginn des Krieges

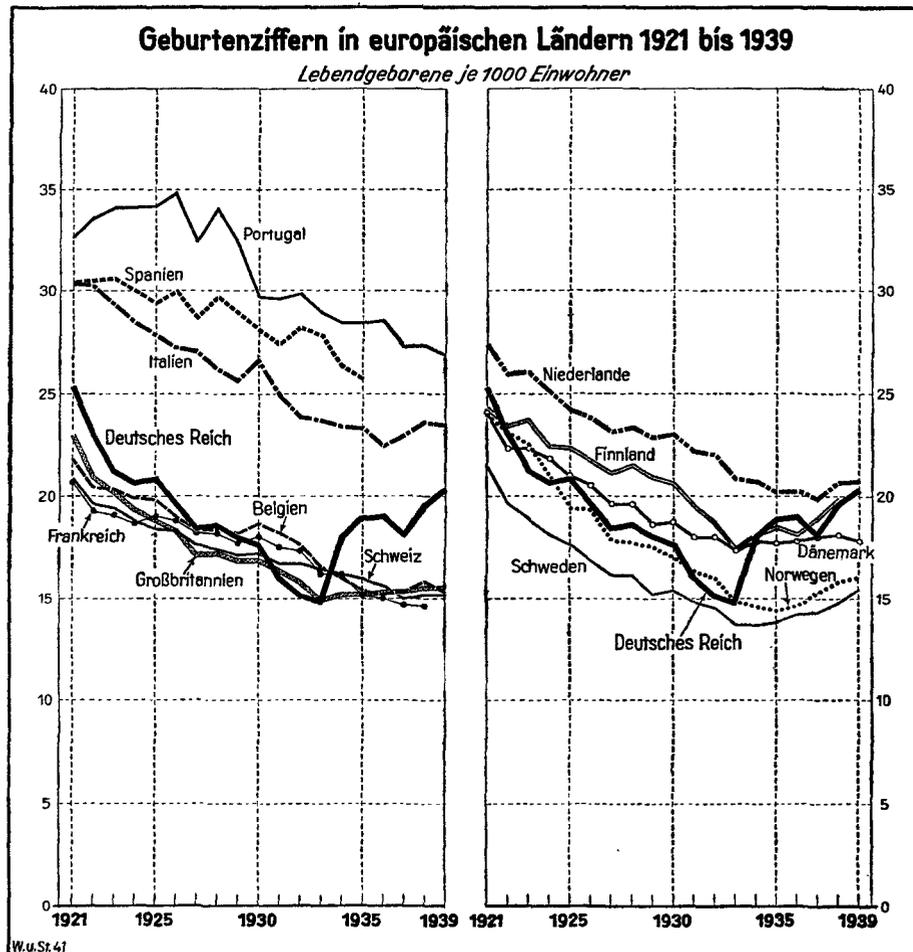
Kriege sind immer Einschnitte im Leben der Völker. Insbesondere werden die biologischen Entwicklungen durch die mit dem Kriege einhergehenden politischen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt auch weltanschaulichen Umwälzungen mindestens für eine Zeitlang unterbrochen, wenn nicht vollständig verändert. So wird auch der jetzige Krieg für viele unmittelbar oder mittelbar betroffene Völker Ende der bisherigen und Anfang einer neuen bevölkerungspolitischen Entwicklung sein.

Es ist daher gewissermaßen ein Abschluß, wenn man noch einmal die bisherige volksbiologische Lage der verschiedenen Staaten Europas während der letzten 15 Jahre vor dem Kriege überblickt. Zugleich gewinnt man damit aber auch ein Bild von den Rückwirkungen der vergangenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Bevölkerungsentwicklung.

Frankreich erlebte als Hauptnutznießer des Versailler Diktates in der ersten Zeit nach dem Weltkriege eine politische und wirtschaftliche Scheinblüte, die auch in einer für französische Verhältnisse günstigen Bevölkerungsentwicklung zum Ausdruck kam. Wenn in Frankreich im Jahrfünft 1924/29 eine Heiratsziffer von jährlich 8,4 je 1000 Einwohner festgestellt wurde, so war dies in Anbetracht des an sich schon seit längerer Zeit sehr ungünstigen Altersaufbaus und der sehr starken Kriegsverluste des französischen Volkes ein sehr hoher Wert. Vor allem aber war der Geburtenrückgang in Frankreich, dem Ursprungslande der Geburtenbeschränkung, nach dem Weltkriege fast ganz zum Stillstand gekommen. Noch in den Jahren 1924/29 wurden in Frankreich jährlich 18,4 Kinder je 1000 Einwohner geboren; damit war die Geburtenziffer kaum niedriger als in den letzten Jahren vor dem Weltkriege (1913 18,8), während in fast allen anderen europäischen Ländern in der gleichen Zeit ein beträchtlicher Rückgang der Geburtenhäufigkeit festzustellen war, im Deutschen Reich z. B. von 27,5 im Jahre 1913 auf 19,3 je 1000 im Jahrfünft 1924/29. Aber in dem gleichen Maße, wie nach 1930 in Frankreich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sich verschlimmerten, kam auch der volksbiologische Niedergang wieder zur vollen Auswirkung. Die Heiratsziffer sank bis 1937 auf 6,6 je 1000, und die Geburtenziffer betrug nach einem wieder beschleunigten Rückgang im Jahre 1938, dem letzten Jahr, für das vollständige Ergebnisse von der französischen Statistik zu bekommen sind, nur noch 14,6 je 1000. Die gleiche Entwicklung vollzog sich auch in Belgien, Luxemburg und der Schweiz. In allen drei Ländern war bis 1939 bei

gleichzeitigem Sinken der Heiratshäufigkeit ein starker Rückgang der Geburtenziffer bis auf ein für die Erhaltung des Bevölkerungsbestandes gänzlich unzureichendes Niveau zu beobachten. In der Schweiz sank die Geburtenziffer von 17,9 im Jahrfünft 1924/29 auf 15,2 je 1000 im Jahre 1939; in Belgien ging sie in der gleichen Zeit von 18,9 auf 15,3 je 1000 zurück, und in Luxemburg wurden 1939 nur noch 15,0 Lebendgeborene je 1000 Einwohner gezählt. Ähnlich war auch die Entwicklung in der früheren Tschechoslowakei und im früheren Polen. Auch hier führte der politische und geistige Einfluß der westlichen Demokratien zu einem raschen Verfall der volksbiologischen Kräfte. Die ehemalige polnische Statistik, deren Ergebnisse in der Übersicht noch als Beispiel aufgeführt sind, wies seit 1924/29 eine starke Abnahme der Heiratshäufigkeit von 9,1 auf 8,0 je 1000 im Jahre 1937 und ebenso einen starken Rückgang der Geburtenhäufigkeit von 33,6 auf 24,5 je 1000 im Jahre 1938 nach. Für den volkspolitischen Niedergang in der ehemaligen Tschechoslowakei ist die für das Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren berechnete Geburtenziffer von 14,3 je 1000 im Jahre 1938 kennzeichnend. Sie war sogar noch um 0,3 je 1000 niedriger als die Geburtenziffer Frankreichs im Jahre 1938 trotz des bedeutend günstigeren Altersaufbaus des tschechischen Volkes.

In Großbritannien findet man, wie es bei der wirtschafts- und sozialpolitischen Einstellung der herrschenden Schichten



und dem Einfluß des Judentums nicht anders zu erwarten war, im Prinzip den gleichen völkischen Niedergang wie in Frankreich. Geringe Abweichungen sind durch einen anderen Ablauf der wirtschaftlichen Vorgänge zu erklären. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1924/29 waren die Heiratsziffer und die Geburtenziffer mit 7,5 und 17,9 je 1000 wohl im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Aufwertung des £-Sterling auf die Vorkriegsparität folgten, niedriger als in Frankreich. Nachdem der einem vorübergehenden Anstieg folgende englische Wirtschaftsabschwung im Jahre 1931 infolge der £-Abwertung zum Stillstand gebracht war, stieg die Heiratsziffer in Großbritannien seit 1933 an und erreichte in den Jahren 1937 und 1938 8,6 je 1000. Parallel hierzu verlief die Geburtenentwicklung: Zunächst ging die Geburtenziffer bis auf 14,9 im Jahre 1933 weiter zurück, dann folgte ein geringer Wiederanstieg der Geburtenziffer bis auf 15,5 in den Jahren 1938 und 1939. Diese schwache Wiederzunahme der Geburtenzahl in Großbritannien war jedoch lediglich durch die vorausgegangene Erhöhung der Heiratshäufigkeit verursacht und entsprach in ihrem Ausmaße noch nicht einmal dem Geburtengewinn, der aus der Zunahme der jungen Ehen zu erwarten war. Von einer Steigerung der Fortpflanzungshäufigkeit des britischen Volkes in den letzten Jahren vor Kriegsbeginn kann daher nicht die Rede sein.

In den nordischen Ländern Schweden, Norwegen und Dänemark sowie in Finnland gab die verhältnismäßig günstige

wirtschaftliche Entwicklung dieser Staaten auch der Bevölkerungsentwicklung eine besondere Note. Hinzu kam, daß die früher sehr starke Auswanderung der nordischen Länder durch die Einwanderungsdrosselung der Vereinigten Staaten von Amerika in der letzten Zeit beträchtlich eingeschränkt wurde. Infolgedessen ist die Heiratshäufigkeit in allen vier Ländern seit dem Jahrzehnt 1924/29 bis zum Jahre 1939 stark gestiegen: in Schweden von 6,4 auf 9,5, in Norwegen von 6,0 auf 8,9, in Dänemark von 7,7 auf 9,4 und in Finnland von 6,6 auf 8,7 (1938). Der Erhöhung der Heiratsziffer folgte auch eine Zunahme der Geburten, die jedoch im allgemeinen, ebenso wie in Großbritannien, nicht über das durch die Erweiterung der Ehebestände bedingte Maß hinausging, ja zum Teil, wie in Dänemark, hinter diesem zurückblieb. Immerhin wurde erreicht, daß die Geburtenziffer in Schweden und Norwegen von dem Tiefstand, den sie hier im Jahre 1933 mit 13,7 und 14,8 je 1000 innehatte, bis 1939 wieder auf 15,4 und 16,0 anstieg. Mit diesen Werten bewegten sich Schweden und Norwegen aber noch durchaus auf dem Geburtenniveau Frankreichs und Englands. Dänemark und Finnland hatten im Jahre 1939 etwas höhere Geburtenziffern von 17,8 und 19,9 je 1000.

Die Niederlande hoben sich aus dem allgemeinen Geburten-tiefstand der westlichen Länder heraus. Der Geburtenrückgang kam in den Niederlanden im Jahre 1937 bei einem Wert von 19,8 je 1000 zum Stillstand. Seitdem hat, hervorgerufen durch eine leichte Steigerung der Heiratshäufigkeit, die Geburtenziffer

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern

Länder	Insgesamt				Auf 1 000 Einwohner					Insgesamt				Auf 1 000 Einwohner					
	1937	1938	1939	1924/29	1933	1936	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1924/29	1933	1936	1937	1938	1939	
	Eheschließungen									Lebendgeborene									
Deutsches Reich ¹⁾	702 303	770 225	944 246	.	9,3	8,8	8,9	9,7	11,8	1 427 820	1 508 417	1 633 078	.	14,8	18,3	18,1	19,0	20,4	
Altes Reichsgebiet	620 265	645 062	772 106	8,3	9,7	9,1	9,1	9,4	11,1	1 277 046	1 348 534	1 407 490	19,3	14,7	19,0	18,8	19,6	20,3	
Protekt. Böhmen und Mähren	60 392	57 996	80 479	.	8,6	8,2	8,6	7,9	10,9	100 144	105 487	109 537	.	16,5	14,6	14,4	14,3	14,9	
Ungarn ²⁾	80 259	74 276	87 318	9,1	8,3	8,5	8,8	8,2	8,6	182 449	182 206	194 393	26,6	22,0	20,0	20,2	20,1	19,1	
Frankreich	274 122	273 903	30 394	31 031	31 513	7,3	7,8	7,1	7,3	7,4	7,5	62 480	63 790	63 837	17,9	16,4	15,6	15,0	15,2
Schweiz	63 435	61 549	54 871	9,4	7,9	7,8	7,6	7,3	6,5	127 506	132 345	128 758	18,9	16,5	15,2	15,3	15,8	15,3	
Belgien	66 040	67 040	80 598	7,6	7,2	7,4	7,7	7,7	9,2	170 220	178 422	180 913	23,7	20,8	20,2	19,8	20,6	20,7	
Niederlande	2 486	2 474	2 213	9,2	7,1	8,0	8,3	8,3	7,4	4 514	4 486	4 511	20,8	16,2	15,1	15,1	15,0	15,0	
Luxemburg	406 134	407 670	406 134	7,5	7,7	8,5	8,6	8,6	.	723 779	735 950	.	17,9	14,9	15,3	15,3	15,5	.	
Großbritannien ³⁾	14 780	14 934	15 442	56 725	60 147	6,4	7,0	8,5	8,7	9,0	9,5	89 942	93 499	96 866	16,2	13,7	14,2	14,3	14,8
Irland	23 864	24 188	25 926	6,0	6,3	7,8	8,2	8,3	8,9	44 482	45 957	46 919	18,8	14,8	14,6	15,3	15,8	16,0	
Norwegen	34 130	33 625	35 856	7,7	8,8	9,3	9,1	8,9	9,4	67 444	68 463	67 914	20,2	17,3	17,8	18,0	18,1	17,8	
Dänemark	32 464	33 609	32 464	6,6	6,6	7,9	8,5	8,7	.	72 319	76 695	.	21,7	17,4	18,1	18,9	19,9	.	
Finnland	275 560	278 713	275 560	9,1	8,3	8,3	8,0	8,0	.	856 064	849 873	.	33,6	26,5	26,1	24,9	24,5	.	
Polen (ehem.)	185 102	173 639	156 933	9,3	8,4	9,1	9,5	8,8	7,9	601 303	585 197	563 763	35,5	32,0	31,5	30,8	29,6	28,3	
Rumänien ⁴⁾	117 646	117 646	117 646	9,3	7,7	7,3	7,8	.	.	423 794	.	.	34,2	31,4	29,1	27,9	.	.	
Jugoslawien	50 772	53 275	56 071	10,2	9,4	7,9	8,1	8,5	8,8	150 400	142 415	134 574	36,0	29,1	25,6	24,0	22,8	21,1	
Bulgarien	45 833	46 452	45 833	7,5	7,0	5,6	6,6	6,6	.	183 878	183 184	.	27,9	28,8	28,1	26,4	26,0	23,5	
Griechenland	377 219	324 844	322 592	7,4	6,9	7,4	8,7	7,4	7,3	991 867	1 037 180	1 040 413	29,9	23,7	22,4	22,9	23,6	23,5	
Italien ⁵⁾	150 335	150 335	150 335	7,3	6,2	6,1	.	.	.	631 461	631 461	.	29,4	27,8	25,7	25,7	25,7	25,7	
Spanien	46 801	49 016	48 542	7,3	6,5	6,4	6,4	6,7	6,5	198 127	199 467	198 888	33,7	28,9	28,5	27,2	27,3	26,9	
Portugal																			
	Gestorbene (ohne Totgeborene)									Natürliche Bevölkerungvermehrung									
Deutsches Reich ¹⁾	940 216	949 284	1 009 290	.	11,5	12,0	11,9	12,0	12,6	487 604	559 133	623 788	.	3,3	6,3	6,2	7,0	7,8	
Altes Reichsgebiet	794 367	799 220	853 410	12,0	11,2	11,8	11,7	11,6	12,3	482 679	549 314	554 080	7,3	3,5	7,2	7,1	7,9	8,0	
Protekt. Böhmen und Mähren	88 802	91 850	96 444	.	13,0	12,8	12,7	12,5	13,1	11 342	13 637	13 093	.	3,5	1,8	1,7	1,8	1,8	
Ungarn ²⁾	128 049	130 628	137 449	17,8	14,7	14,2	14,2	14,4	13,5	54 400	51 578	56 944	8,8	7,3	5,8	6,0	5,7	5,6	
Frankreich	628 603	646 879	47 274	48 576	49 484	17,1	15,8	15,3	15,0	15,4	11 740	34 741	1,3	0,4	0,3	0,3	0,8	.	
Schweiz	47 274	48 576	109 140	109 631	115 586	12,2	11,4	11,4	11,3	11,6	15 206	15 214	14 353	5,7	5,0	4,2	3,7	3,6	
Belgien	109 140	109 631	115 586	13,4	13,1	12,7	13,1	13,1	13,8	18 366	22 714	13 172	5,5	3,4	2,5	2,2	2,7	1,5	
Niederlande	75 516	74 043	75 863	10,0	8,8	8,7	8,8	8,5	8,7	94 704	104 379	105 050	13,7	12,0	11,5	11,0	12,1	12,0	
Luxemburg	3 555	3 811	3 804	14,2	12,3	11,5	11,9	12,7	12,7	959	675	707	6,6	3,9	3,6	3,2	2,3	2,3	
Großbritannien ³⁾	597 798	559 530	597 798	12,5	12,5	12,3	12,6	11,8	.	125 981	176 420	.	5,4	2,4	3,0	2,7	3,7	.	
Irland	45 086	40 066	75 278	12,7	11,2	12,0	12,0	11,5	11,6	11 402	16 687	.	5,9	5,7	5,2	3,9	5,7	.	
Schweden	75 278	72 577	72 753	11,1	11,2	12,0	12,0	10,5	10,1	14 664	20 922	24 113	4,6	2,5	2,2	2,3	3,3	3,8	
Norwegen	30 025	29 013	29 539	11,1	10,2	10,4	10,3	10,0	10,1	14 457	16 944	17 380	7,7	4,6	4,2	5,0	5,8	5,9	
Dänemark	40 442	39 058	38 535	10,9	10,6	11,0	10,8	10,4	10,1	27 002	29 405	29 379	9,2	6,7	6,8	7,2	7,7	7,7	
Finnland	47 150	47 901	48 150	14,2	12,9	13,1	12,3	12,4	.	25 169	28 794	.	7,5	4,5	5,0	6,6	7,5	.	
Polen (ehem.)	481 594	479 602	377 812	379 278	370 287	17,4	14,2	14,2	14,0	13,8	374 470	370 271	16,2	12,3	11,9	10,9	10,7	.	
Rumänien ⁴⁾	377 812	379 278	370 287	21,7	18,7	19,8	19,3	19,2	18,6	223 491	205 919	193 476	13,8	13,3	11,7	11,5	10,4	9,7	
Jugoslawien	242 184	242 184	242 184	20,0	16,9	16,1	16,0	.	.	181 610	.	.	14,2	14,5	13,0	11,9	.	.	
Bulgarien	84 432	85 373	83 971	19,3	15,5	14,1	13,5	13,7	13,2	65 608	57 042	50 603	16,7	13,6	11,5	10,5	9,1	7,9	
Griechenland	105 674	93 683	615 420	612 229	590 652	16,4	16,9	15,3	15,2	13,3	78 204	89 501	11,5	11,9	12,8	11,2	12,7	.	
Italien ⁵⁾	615 420	612 229	590 652	16,4	13,7	13,7	14,2	14,0	13,4	376 447	424 951	449 761	10,5	10,0	8,7	8,7	9,6	10,1	
Spanien	383 935	383 935	383 935	19,0	16,4	15,6	.	.	.	247 526	.	.	10,4	11,4	10,1	10,1	10,1	10,1	
Portugal	117 291	115 331	116 079	20,0	17,1	16,4	16,1	15,8	15,7	80 836	84 136	82 809	13,7	11,8	12,1	11,1	11,5	11,2	

¹⁾ Mit den Reichsgauen der Ostmark, Sudetenland, Memelland und Danzig; jedoch ohne Protektorat Böhmen und Mähren, die eingegliederten polnischen Gebiete und Eupen-Malmédy. — ²⁾ Für 1939 Gebietsstand nach dem Wiener Schiedsspruch vom 2. 11. 1938 ohne Karpatho-Ukraine. — ³⁾ England und Wales, Schottland und Nordirland zusammen. — ⁴⁾ Ehemaliger Gebietsstand. — ⁵⁾ Ohne Albanien, das 1939 29 387 (27,7) Lebendgeborene und 16 012 (15,1) Gestorbene zählte. — *) Ergebnisse für 1935.

wieder etwas zugenommen. Im Jahre 1939 hatten die Niederlande mit 20,7 Lebendgeborenen je 1000 Einwohner sogar eine höhere Geburtenziffer als das Deutsche Reich.

Die Balkanländer hatten sich bis 1924/29 durchweg einen hohen Geburtenstand erhalten, sind aber seitdem ebenfalls mehr und mehr von der Geburtenbeschränkung erfaßt worden. In Rumänien ging die Geburtenziffer von 35,5 auf 28,3 je 1000 im Jahre 1939, in Jugoslawien von 34,2 auf 27,9 je 1000 im Jahre 1937, in Bulgarien von 36,0 sogar auf 21,1 im Jahre 1939 und in Griechenland von 27,9 auf 23,5 im Jahre 1939 zurück. In Ungarn wurden im Jahre 1939 sogar nur noch 19,1 Lebendgeburten je 1000 Einwohner festgestellt.

Ein ganz anderes Bild bot dagegen die Bevölkerungsentwicklung der Achsenmächte. Im Deutschen Reich hat sich seit dem Jahre 1933 dank der nationalsozialistischen Maßnahmen zur Förderung von Ehe und Kinderreichtum, vor allem aber infolge der grundlegenden weltanschaulichen Wandlung, von der das ganze Volk erfaßt wurde, und infolge des Vertrauens des deutschen Volkes auf seine starke Führung, ein Umbruch in der volksbiologischen Entwicklung vollzogen, wie er bisher in keinem anderen Lande auch nur annähernd festzustellen war. Die Heiratsziffer stieg sofort nach der Machtergreifung sehr stark an und blieb von da ab ständig auf einem ungewöhnlich hohen Stande. Im ganzen wurden in den sieben Jahren 1933 bis 1939 im alten Reichsgebiet 840 000 Ehen mehr geschlossen als in den vorausgegangenen sieben Jahren 1926 bis 1932. Ebenso nahm die Zahl der Eheschließungen in der Ostmark und in den sudetendeutschen Gebieten sofort nach deren Rückgliederung in das Reich außergewöhnlich stark zu. Diese Zunahme zahlreicher junger Ehen mußte auch zu einer beträchtlichen Steigerung der Geburtenzahl führen. Der tatsächliche Anstieg der Geburtenziffer, der im Deutschen Reich seit 1933 festzustellen war, ging

jedoch, wie an Hand von genauen Berechnungen gezeigt worden ist, infolge einer gleichzeitigen starken Steigerung des Fortpflanzungswillens des deutschen Volkes weit über das zu erwartende Ausmaß hinaus. Im Jahre 1939 wurde im erweiterten Reichsgebiet schließlich eine Lebendgeborenenzahl von 1 633 000 oder 20,4 je 1000 erzielt und damit in diesem Jahre fast die Mindestgeburtenzahl wieder erreicht, die zur Erhaltung des Volksbestandes notwendig ist. Damit war der im Jahre 1933 vorhandene Geburtenfehlbetrag von 30 vH also vorerst fast vollständig beseitigt.

In Italien hat der Faschismus einen ähnlichen bevölkerungspolitischen Erfolg wie im Reich aufzuweisen. Seine Aufgabe bestand in erster Linie darin, den Geburtenschwund, von dem das italienische Volk unter dem früheren liberalistischen Regierungssystem ebenfalls in bedrohlichem Ausmaß erfaßt war, auf einem Niveau zum Stillstand zu bringen, das nicht nur zur Erhaltung des Volksbestandes, sondern auch zu einem gesunden Volkswachstum ausreichte. Diese Aufgabe hat er in vollem Umfange gelöst. Die Geburtenziffer ist in Italien seit 1933, von geringen Schwankungen abgesehen, unverändert geblieben. Im Jahre 1939 konnte daher Italien mit 23,5 Lebendgeborenen je 1000 Einwohner eine Geburtenziffer aufweisen, die immer noch um über 3 je 1000 höher war als die des Deutschen Reiches und auch um 4,4 je 1000 größer als die des benachbarten Ungarn.

Aus Spanien liegen für die Zeit nach dem Bürgerkriege noch keine bevölkerungsstatistischen Ergebnisse vor. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß auch das spanische Volk nach Überwindung der Folgen der politischen Wirren seine völkische Kraft wieder in einem gesunden Wachstum zur Geltung bringen wird. In Portugal hat eine autoritäre Regierung es zuwege gebracht, den Geburtenrückgang so weit abzuschwächen, daß das Land im Jahre 1939 immer noch eine Geburtenziffer von 26,9 je 1 000 hatte.

Die Ehestandsdarlehen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1940

Die ehefördernden Maßnahmen sind auch durch den Krieg in keiner Weise gehemmt worden. Im 4. Vierteljahr 1940 wurden im Deutschen Reich (ohne Protektorat Böhmen und Mähren, Eupen-Malmedy und die eingegliederten polnischen Gebiete) auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zur Förderung der Eheschließungen insgesamt 45 705 Ehestandsdarlehen an neuvermählte Paare ausgezahlt, das sind 26,1 vH aller Eheschließungen in diesem Zeitraum. Auf das alte Reichsgebiet entfielen hiervon 40 521. Daß die absolute Zahl der ausgezahlten Ehestandsdarlehen im zweiten Halbjahr 1940 stark zurückgegangen ist, liegt in erster Linie an der zwangsläufigen Abnahme der Zahl der Eheschließungen überhaupt. Denn infolge der starken Häufung von Kriegstraunungen in den ersten sieben Kriegsmonaten ist eine beträchtliche Anzahl von Eheschließungen, die unter normalen Verhältnissen erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1940 und noch später zustande gekommen wären, zeitlich vorverlegt worden. Es steht außer Zweifel, daß unter den Ehepaaren, die kriegsgetraut wurden, sich auch viele Paare befinden, die für die Hingabe eines Ehestandsdarlehens in Frage kommen. In den ersten sieben Kriegsmonaten war die Zahl der ausgezahlten Ehestandsdarlehen im alten Reichsgebiet im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum der Jahre 1938 und 1939 nicht gestiegen, während hingegen die Zahl der Eheschließungen um rd. 48 vH größer war. Das berechtigt zu der Annahme, daß viele dieser kriegsgetrauten Paare, die bisher überhaupt noch keine Möglichkeit hatten, einen eigenen Hausstand zu gründen und eine eigene Wohnung einzurichten, bislang auch noch keinen Antrag auf Gewährung eines Ehestandsdarlehens gestellt haben oder daß ihnen das Darlehen noch nicht ausbezahlt worden ist.

Im ganzen Jahr 1940 wurden im alten Reichsgebiet 221 664 Ehestandsdarlehen ausgezahlt, das sind 49 255 weniger als im Vorjahr. Dagegen ist der Anteil der mit Ehestandsdarlehen

Ehestandsdarlehen und Erlasse von Darlehensbeträgen	Ausgezählte Ehestandsdarlehen		Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder	
	Altes Reichsgebiet	Jetziges Reichsgebiet ¹⁾	Altes Reichsgebiet	Jetziges Reichsgebiet ¹⁾
1933 Aug./Dez. ...	141 559	.	13 610	.
1934	224 619	.	129 961	.
1935	156 822	.	155 069	.
1936	171 460	.	186 694	.
1937	183 556	.	222 533	.
1938	243 691	257 262	272 498	273 560
1939	270 919	310 599	318 848	332 493
1940	221 664	249 762	342 440	367 019
1940 1. Vj.	69 600	78 239	88 424	94 082
2. Vj.	64 246	72 257	88 378	94 557
3. Vj.	47 297	53 561	83 872	90 464
4. Vj.	40 521	45 705	81 766	87 916
Okt.	14 258	16 166	31 899	34 226
Nov.	14 038	15 838	27 333	29 543
Dez.	12 225	13 701	22 534	24 147

¹⁾ Ohne Protektorat Böhmen und Mähren, Eupen-Malmedy und die eingegliederten Ostgebiete.

geschlossenen Ehen an der Gesamtzahl der Eheschließungen wieder etwas gestiegen. Von 100 neuvermählten Paaren erhielten im Jahre 1940 36,2 ein Darlehen gegenüber 35,1 im Jahre 1939. Seit Einführung der Ehestandsdarlehen sind von August 1933 bis Ende 1940 im alten Reichsgebiet insgesamt 1 614 290 Ehestandsdarlehen gewährt worden. In den Reichsgauen der Ostmark, in denen seit dem April 1938 Ehestandsdarlehen gewährt werden, sind bis Ende 1940 insgesamt 63 957 Ehen durch Darlehen gefördert worden. In den sudetendeutschen Gebieten wurden seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen am 1. Januar 1939 bis Ende 1940 16 320 Darlehen ausgezahlt. Außerdem kamen im Memelland 509 und im Gebiet der ehemaligen Freien Stadt Danzig 563 junge Ehepaare bis Ende 1940 in den Genuß eines Ehestandsdarlehens. Im gesamten Reichs-

gebiet (mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und Mähren, Eupen-Malmedys und der eingegliederten polnischen Gebiete) sind somit bis Ende 1940 1 695 639 Darlehen ausgezahlt.

Die Zahl der Geburten in den mit Darlehen geschlossenen Ehen ist dagegen infolge der ständigen Zunahme des Bestandes solcher Ehen auch im Jahre 1940 weiter gestiegen. Im 4. Vierteljahr 1940 wurden im Deutschen Reich 87 916 Kinder in mit Ehestandsdarlehen unterstützten Ehen lebendgeboren. Das sind 6 096 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (81 820). Im alten Reichsgebiet wurden im gleichen Zeitraum 81 766 Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder gewährt; in den Reichsgauen der Ostmark betrug diese Zahl 4 439, in den sudetendeutschen Gebieten 1 434, im Memelland 88 und im Gebiet der ehemaligen Freien Stadt Danzig 189.

Im ganzen Jahr 1940 wurden im Deutschen Reich für 367 019 lebendgeborene Kinder Darlehnsbeträge erlassen, das sind 34 526 oder 10,4 vH Erlasse mehr als im Jahre 1939. Im alten Reichsgebiet betrug die Zahl der Lebendgeborenen in Darlehensehen 342 440, das sind 24,2 vH aller Lebendgeborenen. Das heißt, jedes vierte im Jahre 1940 lebendgeborene Kind stammte aus einer Darlehnshe. Seit August 1933 wurden im alten Reichsgebiet bis Ende 1940 insgesamt 1 641 653 Kinder in staatlich geförderten Ehen lebendgeboren, während in den ostmärkischen Gauen insgesamt 29 734, in den sudetendeutschen Gebieten 8 510, im Memelland 322 und in der ehemaligen Freien Stadt Danzig 720 Darlehnsviertel bis Ende 1940 aus Anlaß der Geburt eines Kindes erlassen wurden. Somit beziffert sich die Gesamtzahl der Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder bis Ende 1940 im Deutschen Reich auf insgesamt 1 680 939.

Die regionale Aufgliederung der ausgezahlten Ehestandsdarlehen zeigt, daß, auf die Zahl der Eheschließungen bezogen, im Jahre 1940 wie schon in den Vorjahren vor allem in Oldenburg, Schleswig-Holstein, Westfalen, im Saarland und in der Rheinprovinz der Anteil der mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen an der Gesamtzahl der Eheschließungen besonders hoch ist. So wurden in Oldenburg zwei Drittel und in Schleswig-Holstein und Westfalen die Hälfte aller neuvermählten Paare mit einem Darlehen bedacht. Stark angestiegen ist der Anteil der Darlehnshehen außer in Schleswig-Holstein noch im Saarland und in Hamburg. Im Deutschen Reich ist im Jahre 1940 im Durchschnitt jede dritte Ehe von seiten des Staates durch Hingabe eines Darlehens gefördert worden.

Entsprechend dem hohen Anteil der Darlehnshehen war auch die Zahl der Erlasse von Darlehnsbeträgen besonders hoch in Oldenburg, wo 39,0 vH aller Lebendgeborenen in Darlehnshehen

Länder und Landesteile ¹⁾	Ausgezählte Ehestandsdarlehen			Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder		
	1940	auf 100 Eheschließungen		1940	auf 100 lebendgeborene Kinder	
		1940	1939		1940	1939
Ostpreußen	7 249	39,6	41,3	12 307	23,2	20,0
Berlin	10 728	20,9	21,4	14 577	19,6	18,5
Mark Brandenburg	8 029	33,3	34,3	12 399	22,3	20,9
Pommern	6 999	37,6	37,0	11 168	21,3	20,0
Niederschlesien	10 350	37,4	36,6	15 868	23,5	21,7
Oberschlesien	5 627	45,0	41,4	8 939	22,4	20,0
Sachsen ²⁾	12 877	34,8	34,7	19 841	23,9	22,9
Schleswig-Holstein	7 372	51,9	44,6	11 989	34,5	32,5
Hannover ³⁾	11 229	39,0	39,7	19 055	25,8	24,8
Westfalen ⁴⁾	22 708	48,0	44,9	37 658	32,0	29,9
Hessen-Nassau	7 247	30,3	29,1	11 089	21,5	21,4
Rheinprovinz	30 646	43,7	42,6	48 779	30,6	28,3
Hohenzoll. Lande	204	42,1	49,4	345	23,0	16,8
Preußen⁵⁾	141 265	37,8	37,5	224 014	25,9	24,6
Bayern	23 632	34,1	33,7	32 994	18,9	17,0
Sachsen	14 545	28,3	24,9	17 997	20,6	19,6
Württemberg	8 402	33,6	34,0	12 706	20,5	18,1
Baden	8 069	38,2	33,9	11 469	22,3	20,5
Thüringen ⁶⁾	3 121	20,3	22,5	5 981	16,8	17,0
Hessen	4 845	39,1	37,1	6 858	25,0	23,0
Hamburg	5 944	32,9	27,4	9 028	29,2	26,7
Mecklenburg	3 000	40,7	39,9	5 260	25,8	23,8
Oldenburg	3 028	66,8	67,0	5 798	39,0	35,7
Braunschweig	1 955	37,7	34,3	2 642	22,7	22,8
Bremen ⁷⁾	1 397	28,9	25,5	2 325	24,5	17,8
Saarland	2 168	46,5	38,9	3 962	32,0	23,3
Reichsgaue d. Ostmark	20 609	25,4	25,8	17 932	11,6	7,8
Reichsgau Sudetenl.	6 145	19,7	18,3	5 461	7,8	3,3
Reichsgau Danzig-Westpreußen	1 637	28,4	⁸⁾ 43,9	2 592	14,8	⁸⁾ 24,5
Deutsches Reich¹⁾	249 762	34,2	33,0	367 019	22,3	20,5
Altes Reichsgebiet	221 664	36,2	35,1	342 440	24,4	22,7
Ehem. Österreich	19 981	25,5	25,9	17 485	12,0	8,1
Sudetend. Gebiete	7 176	20,4	18,5	6 071	7,4	3,3
Memelland	378	28,7	8,6	303	8,1	0,6
Ehem. Fr. St. Danzig	563	16,8	.	720	7,1	.

¹⁾ Gebietsstand vom 1. Januar 1940, jedoch ohne die eingegliederten polnischen Gebiete und Eupen-Malmedy. — ²⁾ Mit Anhalt, ohne Kreis Ziegenrück. — ³⁾ Mit Schaumburg-Lippe und den am 1. November 1939 nach Bremen eingegliederten Gemeinden, ohne Stadt- und Landkreis Hameln. — ⁴⁾ Mit Lippe, Stadt- und Landkreis Hameln. — ⁵⁾ Vgl. Anm. ¹⁾ bis ⁴⁾. — ⁶⁾ Mit Kreis Ziegenrück. — ⁷⁾ Ohne die am 1. November 1939 eingegliederten preußischen Gemeinden. — ⁸⁾ Nur ehemaliger Reg.-Bez. Westpreußen.

zur Welt kamen. An zweiter Stelle lag Schleswig-Holstein (34,5 vH), dann folgen das Saarland und Westfalen (je 32,0 vH) und die Rheinprovinz (30,6 vH). In den ostmärkischen Gauen und in den sudetendeutschen Gebieten, wo im Gegensatz zum alten Reichsgebiet der Bestand an Darlehnshehen noch gering ist, ist der Anteil der in Darlehnshehen geborenen Kinder an der Gesamtzahl verhältnismäßig am stärksten gestiegen.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Januar 1941

Die Heiratshäufigkeit nahm auch im Januar 1941 einen durchaus günstigen Verlauf. Trotz der starken Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Personen wurden in den 62 Berichtsstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern insgesamt 15 429 Ehen geschlossen. Die auf 1 000 der Großstadtbevölkerung berechnete Heiratsziffer erreichte damit den für den Monat Januar auch unter normalen Verhältnissen hohen Wert von 7,5, der in den Berichtsstädten seit der Machtübernahme bisher nur im Januar der beiden Vorjahre 1939 und 1940 überschritten wurde.

Die Geburtenhäufigkeit zeigte im Januar 1941, wie nach dem Beginn der kriegerischen Ereignisse im Frühjahr 1940 und ihren Auswirkungen für die Wehrmachtangehörigen zu erwarten war, nunmehr einen stärkeren Rückgang. In den 62 deutschen Großstädten wurden im Januar 1941 insgesamt 5 946 oder 15,4 vH Kinder von ortsansässigen Müttern weniger geboren als im Januar 1940. Im Durchschnitt aller Großstädte wurden 15,8 Lebendgeborene (ortsansässiger Mütter) je 1 000 Einwohner gezählt, nur 0,7 je 1 000 weniger als im Januar 1939 (16,5).

Die Sterblichkeit war im Januar 1941 erheblich niedriger als im Januar 1940, in dem die vorjährige starke Kälte eine außergewöhnliche Zunahme der Sterbefälle bewirkt hatte. In den 62 Berichtsstädten starben im Januar 1941 insgesamt 29 966 Personen, das sind 5 101 oder 14,5 vH weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Sterbeziffer war mit 14,5 je 1 000 der Großstadtbevölkerung um 2,6 je 1 000 niedriger als im Januar 1940 (17,1) und sogar noch um 0,4 niedriger als im Januar 1939 (14,9).

Bevölkerungs- bewegung in den deutschen Großstädten ¹⁾	Ehe- schlie- gun- gen	Lebend- geborene ²⁾		Gestor- bene ³⁾	Sterbefälle ²⁾³⁾ an			
		insge- samt	davon unehe- lich		insge- samt	Tu- ber- ku- lose	Herz- krank- hei- ten	Lungen- entzün- dung
Januar 1941	15 429	32 609	2 950	29 966	1 674	5 444	2 401	1 971
„ 1940	24 722	38 555	3 580	35 067	1 716	6 551	3 436	2 447
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet.								
Januar 1941	7,5	15,8	1,4	14,5	0,81	2,64	1,17	0,96
„ 1940	12,1	18,8	1,7	17,1	0,84	3,19	1,68	1,19
„ 1939	8,3	16,5	1,6	14,9	0,70	2,48	1,55	0,88

¹⁾ 62 Großstädte ohne Saarbrücken. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Ohne Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Bücheranzeigen

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. 49. Jahrgang, 1940, Heft IV. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. 65 Seiten. Preis für das Heft 6 *R.M.*, für den Jahrgang 24 *R.M.*

Das vorliegende Heft enthält einen Bericht über die Bauernsiedlung im Jahre 1939 und eine Untersuchung der Entwicklung der Familien- und Betriebsverhältnisse der Neubauern nach der Ansiedlung. In einem weiteren Beitrag wird die Verbreitung des Rundfunks im Deutschen Reich am 1. April 1940 dargestellt. Außerdem bringt das Heft Berichte über die öffentliche Fürsorge im Halbjahr Oktober 1939/März 1940 und im Rechnungsjahr 1939, über die Hypotheksbewegung im 1. Vierteljahr 1940 und über das finanzielle Ergebnis der Konkurse und Vergleichsverfahren 1939. Aus der Statistik der Preise werden die regelmäßigen Übersichten über die Viehpreise und über die Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden veröffentlicht.

Grewe, W.: Der dritte Wirtschaftskrieg. Schriften des deutschen Instituts für außenpolitische Forschung, Heft 85. Junker & Dunnhaupt Verlag, Berlin 1940. 92 Seiten. Preis kart. 2,40 *R.M.*

Der Verfasser gibt eine Darstellung der wirtschaftlichen Kriegführung Großbritanniens und seiner Alliierten, insbesondere des jetzigen dritten Wirtschaftskrieges großen Stils der Geschichte. Im ersten Kapitel wird der erste Krieg dieser Art, die Blockade und Kontinentalsperre von 1793 bis 1815, vorgeführt. Kapitel 2 zeigt die wesentlichen Merkmale des Wirtschaftskrieges von 1914 bis 1918. Im dritten und Hauptteil der Schrift wird der neue Wirtschaftskrieg begrifflich untersucht und das wichtigste bisher bekanntgewordene Tatsachenmaterial mitgeteilt. Ihm schließt sich eine Betrachtung über die Bedeutung des jetzigen Wirtschaftskrieges im Lichte des geltenden Völkerrechtes an. Ein Dokumentenanhang enthält Musterformulare englischer Blockadebestimmungen.

Hoffmann, H.: Was jeder Kinderreiche wissen muß. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin 1940, 7. Auflage. 100 Seiten. Preis brosch. 1,00 *R.M.*

In dem Buch sind alle zur Förderung eines gesunden Kinderreichtums getroffenen Maßnahmen in allgemein verständlicher Form zusammengefaßt. Es ermöglicht nicht nur dem Familienvater sich selbst darüber zu unterrichten, sondern gibt auch den Dienststellen, die mit der Forderung kinderreicher Familien zu tun haben, ein vollständiges Nachschlagewerk zur Hand. Die nunmehr 7. Auflage dieses Buches ist wieder inhaltlich erweitert und auf den neuesten Stand gebracht worden.

Mayer, H.: Lebenslinie und Lebenskraft der deutschen Stammsiedlungen im Buchenland (Bukowina). 9. Beiheft zum Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik. Verlag von S. Huzel, Leipzig 1940. 53 Seiten. Preis kart. 4 *R.M.*

Von berufener Seite — der Verfasser stammt selbst aus einer Siedlerfamilie — wird ein bevölkerungspolitischer Rückblick auf die 150 Jahre umfassende Entwicklung des deutschen Siedlungsgebietes im Buchenland und zugleich die Darstellung eines zum großen Teil unter armliehsten Verhältnissen durchgeführten Volkstumskampfes gegeben. Die Arbeit beschränkt sich bewußt auf die abgeschlossenen dorfliehen Stammsiedlungen, weil bei ihnen in seltener Weise die Vorbedingungen für eine eindeutige biologische Untersuchung vorliegen. Die gesonderte Behandlung der Stammsiedlungen der Schwaben einerseits und der Deutschbohmen und Zipser andererseits läßt den starken Einfluß der Stammesart auf die wirtschaftliche und biologische Entwicklung erkennen.

Wünsch, J.: Manner, Traditionen, Signale. Verlag Dr. Friedrich Osmer, Berlin 1940. 361 Seiten. Preis 6,80 *R.M.*

Das Buch besteht aus wirtschaftsjournalistischen Arbeiten aus den letzten 7 Jahren, die zusammen ein lebendiges Bild von der ökonomischen Herkunft und Entwicklung des neuen Deutschland geben. Gewürdigt werden Männer wie Thyssen, Duisberg, Schacht, Todt, die das technisch-wirtschaftliche, Traditionen wie die der Bismarck, Krupp, Abbe, Bosch, die das wirtschaftlich-soziale Gesicht Deutschlands geformt haben. Unter dem Stichwort Signale werden die tiefgehenden wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wandlungen erörtert, die das deutsche Leben seit 1933 erfahren hat. Hier ist eine geschlossene Kette wirtschaftspolitischer Silvesterbetrachtungen bemerkenswert, weil ihre Diagnosen und Prognosen die neue Art zu denken und zu handeln gleichsam im Moment des Werdens festhalten.

Bismarcks Erbe in der Sozialversicherung. Herausgegeben vom Arbeitswissenschaftlichen Institut der Deutschen Arbeitsfront. Verlag der Deutschen Arbeitsfront G. m. b. H., Berlin 1940. 21 Seiten. Preis 1,00 *R.M.*

Die Schrift weist nach, daß die nach jahrelangem Hin und Her von Reichstag und Bürokratie des zweiten Reiches zustande gebrachten Sozialversicherungsgesetze in nichts mehr den Ideen Bismarcks entsprachen. Bismarck, der schon damals in der sozialen Sicherung aller Schaffenden die einzige Möglichkeit zur Bildung einer wahren Gemeinschaft aller Deutschen sah, hat sich selbst bitter über den schließlichen »Geheimratlichen und parlamentarischen Wechselbalg« beklagt. Die Ideen Bismarcks stimmen dagegen in weitgehendem Maße mit den Gedanken überein, die der vom Führer angeordneten neuen Altersversorgung zugrunde liegen. Damit entfallen auch die Einwände, daß durch die neue Altersversorgung ein historisches Vermächtnis Bismarcks angetastet wurde.

Die Berliner Börse 1940/41 (Saling). Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin 1940, 928 Seiten. Preis 12,50 *R.M.*

Das Handbuch enthält alle an der Berliner Börse im amtlichen und im Freiverkehr gehandelten Aktienwerte. Im Anhang werden die wichtigsten marktgängigen »Telefonwerte« und alle amtlich notierten festverzinslichen Werte der Berliner Börse in Tabellenübersicht erfaßt.

Nachtrag zu Reichsbodenschätzung und Reichskataster. Gesetze mit amtlicher Begründung, Durchführungsbestimmungen und Verwaltungsvorschriften nach dem neuesten Stand erläutert von A. Rosch und F. Kurandt. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1941. 15 Seiten. Preis brosch. 0,40 *R.M.*

Wissmann, H.: Das Gold in Wirtschaft und Politik. Bucherreihe »Weltgeschehen«. Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig 1940. 153 Seiten. Preis 3,00 *R.M.*

Das Buch enthält eine Entwicklungsgeschichte des Goldes. Während das Geld einen Funktionswandel durchmachte, indem es vom Substanzgeld immer mehr zu einem Funktions- oder Kreditgeld wurde, hat auch das Gold seine bisherige Bedeutung verloren. Die Verkopplung des Geldwesens mit einer Substanz, dem Golde, hatte nach dem Weltkrieg fast überall zu schweren Störungen geführt; denn es gibt keinen inneren Zusammenhang zwischen Goldversorgung, Goldpreis und den innerwirtschaftlichen Funktionen des Geldes. Mit dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft und — in Verbindung damit — des politischen und wirtschaftlichen Liberalismus hat sich fast durchweg eine Nationalisierung der Währungen und eine Loslösung von der überstaatlichen Geldsubstanz, dem Golde, vollzogen.

Por, O.: Italiens Wirtschafts- und Sozialpolitik 1939/40. Herausgegeben vom Istituto nazionale per le relazioni culturali coll'estero. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1940. 148 Seiten. Preis brosch. 6,00 *R.M.*

Mit dieser Schrift beginnt das italienische Institut für die kulturellen Auslandsbeziehungen eine Reihe von jährlichen Veröffentlichungen über die italienische Wirtschafts- und Sozialpolitik. Der Verfasser des ersten Berichts, Odon Por, legt im Eingangskapitel die Gründe dar, die das faschistische Italien dazu bestimmt haben, den Plan einer autarken Wirtschaft aufzustellen. Die Arbeit stellt nicht die wirtschafts- und sozialpolitischen Leistungen des letzten Jahres in den Mittelpunkt, sondern verfolgt die Entwicklung der Autarkiepolitik von Beginn an in ihren wichtigsten Erscheinungsformen. So werden in besonderen Abschnitten die Getreideschlicht, die Bodenverbesserung, die Aufteilung des sizilianischen und süditalienischen Großgrundbesitzes und der Ausbau der Industrie behandelt. Gebührende Beachtung findet die Sozialpolitik des Faschismus, vor allem auch sein grundsätzliches Bestreben, die Lasten des Kampfes um die wirtschaftliche Unabhängigkeit gleichmäßig auf die Volksgesamtheit zu verteilen.

In der Sammlung »Kieler Vorträge«, gehalten im Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, sind im Verlag Gustav Fischer, Jena 1940 und 1941 erschienen:

Nr. 62: **Swrakoff, G.: Wirtschaftsstruktur und Außenhandel Bulgariens.** 24 Seiten. Preis brosch. 1,40 *R.M.*

Infolge seiner überragenden Stellung unter den Handelspartnern Bulgariens übt Deutschland auf die Entwicklung der gesamten bulgarischen Wirtschaft einen starken Einfluß aus. Die Ausführungen behandeln die Wandlungen der Struktur und Richtung des bulgarischen Außenhandels in den letzten drei Jahrzehnten und die Folgen dieser Veränderungen. Die Grundtatsachen der Entwicklung, die Übervölkerung Bulgariens, der Übergang der Landwirtschaft zu arbeitsintensiven Kulturen und die Industrialisierung sind in die Darstellung einbezogen.

Nr. 63: **Credner, W.: Japan und die Vereinigten Staaten im Pazifischen Raum.** 23 Seiten. Preis brosch. 1,40 *R.M.*

Der Verfasser stellt die Entwicklung der Beziehungen beider Mächte zueinander dar. Das Schwergewicht liegt dabei in der engen wirtschaftlichen Verflechtung; Japanside und amerikanische Baumwolle, Schrott und Erdöl spielen die führende Rolle. Im allgemeinen überschneiden sich die beiderseitigen Interessen im pazifischen Raum nicht. Die Gegensätze ergeben sich lediglich aus der japanischen China-Politik: Japan kämpft für die Neuordnung auf dem ostasiatischen Kontinent, die Vereinigten Staaten für die Politik der offenen Tür, wobei erschwerend hinzukommt, daß sie den Schutz der besonders gelagerten englischen Interessen in Ostasien übernommen haben.

Nr. 64: **Vöchting, Fr.: Die Binnenkolonisation in Italien.** 27 Seiten. Preis brosch. 1,50 *R.M.*

Auf umfangreichen eigenen Arbeiten fußend, erörtert der Verfasser kurz die wichtigsten Fragen, die sich bei der Reform der italienischen Agrarverfassung aufgedrängt haben: das Besitzverhältnis (Halbpacht oder Eigentum), die Auswahl der Siedler (Nah- oder Fernsiedlung), die Siedlungsform (Streu- oder Dorfsiedlung), das Ansiedlungsverfahren (Betrachtung von öffentlichen Körperschaften oder Grundeigentümerkonsortien), die private Beschaffung von Meliorationskapital und die Stützung der neuen Siedler in den schweren Übergangsjahren. Die Ausführungen schließen mit der Erwarung der wichtigsten Siedlungsergebnisse und der 1939 begonnenen Aufteilung des sizilianischen Großgrundbesitzes.

Es ist erschienen:

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

49. Jahrgang 1940, Heft IV

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften wird das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik abgedruckt, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; ferner werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen usw. veröffentlicht.

Inhalt des 4. Heftes 1940:

Die Bauernsiedlung 1939

Die Entwicklung der Familien- und Betriebsverhältnisse der Neubauern nach der Ansiedlung

Die Verbreitung des Rundfunks am 1. April 1940

Die öffentliche Fürsorge im Oktober 1939/März 1940 und im Rechnungsjahr 1939

Die Hypothekenbewegung im 1. Vierteljahr 1940

Das finanzielle Ergebnis der Konkurse und Vergleichsverfahren 1939

Preisübersichten: Viehpreise — Einzelhandelspreise

Preis für den Jahrgang 24 *R.M.*, für das Einzelheft 6 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 545 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Volksschulen im Deutschen Reich 1939

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der Erhebung über die Volks- und Hilfsschulen im alten Reichsgebiet am 25. Mai 1939 sowie zum ersten Mal auch Angaben über die Volks- und Hauptschulen in den Reichsgauen der Ostmark und über die Volks- und Bürgerschulen im Reichsgau Sudetenland.

Im einleitenden Textteil wird das Volksschulwesen in den genannten Gebieten an Hand zahlreicher Übersichten eingehend behandelt.

Im Tabellenteil sind die Zahlen der Volksschulen, Klassen, Schulkinder, Schulstellen und Lehrer in den Ländern des alten Reichsgebietes nach Stadt- und Landkreisen und größeren Verwaltungsbezirken ausführlich gegliedert worden. Eine besondere Übersicht enthält die wichtigsten Angaben über die öffentlichen Volksschulen in den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern. Am Schluß des Bandes sind die hauptsächlichsten Angaben für die öffentlichen Volksschulen im alten Reichsgebiet nach Kreisen zusammengestellt worden.

77 Seiten. Preis 4,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68